

Co-funded by the European Union. However, the views expressed are solely those of the author(s) and do not necessarily reflect the views of the European Union. Neither the European Union nor the granting authority can be held responsible for them



ES WERDEN HEILUNGSGÄRTEN SEIN...

**Die Natur hilft dem Menschen, und der Mensch hilft
wiederum der Natur**

AKADEMIE-MODELL



INHALT

1. Einleitung

2. Architekten, Agronomen und Designer

- Italien
- Spanien
- Tschechische Republik

3. Gartenbaubetriebe

- Italien
- Spanien
- Tschechische Republik

4. Gartentherapeut

- Italien
- Spanien
- Tschechische Republik

5. Sozialpädagogische Fachkräfte, Fachkräfte im Sozial- und Gesundheitswesen

- Italien
- Spanien
- Tschechische Republik

6. 30-stündiges Modul für Agrartechniker

- Einführung
- Aufbau des Moduls
- Schlussfolgerung

7. Schluss

EINLEITUNG

Das in diesem Dokument vorgestellte Akademiemodell ist das Ergebnis eines gemeinsamen Prozesses der internationalen Partner des Projekts „*They Will Be Healing Gardens*“, das im Rahmen des Erasmus+-Programms KA210-VET entwickelt wurde. Von Anfang an entschied sich die Partnerschaft, von einer einfachen, aber wesentlichen Frage auszugehen: **Welche Berufsprofile arbeiten oder sollten in einem Heilgarten arbeiten, und welche Kompetenzen benötigen sie tatsächlich, um in einem solchen Kontext effektiv zu arbeiten?**

Die Partner analysierten den aktuellen Stand in den verschiedenen Ländern in Bezug auf Heilgärten, die beteiligten Fachkräfte und die erforderlichen Kompetenzen. Diese gemeinsame Analyse führte zu zwei zentralen Erkenntnissen:

- **Zahlreiche Berufsbilder tragen zur Gestaltung, Verwaltung und Nutzung eines Heilgartens bei**, wobei jedes eine spezifische und komplementäre Rolle einnimmt;
- **nicht alle diese Fachkräfte verfügen in ihrer Erstausbildung über die Kompetenzen, die für die Arbeit in einem Heilgarten erforderlich sind**, in dem technische, pädagogische, therapeutische und zwischenmenschliche Dimensionen nebeneinander bestehen müssen.

Im Rahmen des Dialogs zwischen den Partnern aus Italien, Spanien und der Tschechischen Republik wurden im Rahmen des Projekts vier Berufsgruppen identifiziert, auf die sich die Entwicklung des Akademiemodells konzentrieren soll:

1. **Architekten, Agronomen und Designer**, die für die Konzeption und Gestaltung von Heilungsgrünflächen verantwortlich sind.
2. **Gärtner**, die technische Fähigkeiten mit einem neuen Bewusstsein für funktionale, inklusive und therapeutische Gestaltungsprinzipien verbinden müssen.
3. **Gartentherapeuten**, eine zentrale, aber in den Partnerländern noch nicht offiziell anerkannte Berufsgruppe.
4. **Sozialpädagogische und sozialmedizinische Fachkräfte**, die täglich mit schutzbedürftigen Menschen arbeiten und den Garten als Instrument für Bildung, Rehabilitation und Wohlbefinden nutzen können.

Diese Auswahl erfolgte nicht willkürlich: Sie ergab sich aus einer gemeinsamen Einschätzung, **welche Berufsbilder eine Erweiterung ihrer Grundkompetenzen erfordern**, um in einem Heilgarten effektiv arbeiten zu können. Wie bereits erwähnt, sind die identifizierten Berufsrollen nicht die einzigen, die in diesen Kontexten tätig sind. Auch andere Berufsbilder, wie Psychologen und Physiotherapeuten, sind beteiligt, doch die Analyse hob jene Rollen hervor, bei denen eine Erweiterung der Kompetenzen am dringendsten erforderlich war.

Gleichzeitig prüfte das Konsortium, **welche Berufsbilder die Partner entsprechend ihren Kompetenzen und Tätigkeitsbereichen sowie ENAIP als der für die Prüfung des im Projekt enthaltenen 30-Stunden-Moduls zuständige Berufsbildungsanbieter konkret durch Lehrplanmodule und berufliche Weiterbildungswege unterstützen könnten.** Die identifizierten Ziele lauten wie folgt: Verbesserung bestehender Ausbildungsprogramme und/oder Vorschlag zur Genehmigung neuer Kompetenzen und/oder neuer Berufsbilder, Anerkennung und Zertifizierung bestimmter Berufsrollen sowie Erweiterung der Karrieremöglichkeiten für alle Beteiligten.

Dies führte zu dem oben definierten spezifischen Schwerpunkt. So sind beispielsweise **Fachkräfte im Gartenbau** bereits in Programme der beruflichen Erstausbildung eingebunden und direkt an der Erprobung des 30-stündigen Moduls beteiligt; darüber hinaus wird für **Fachkräfte im sozial-gesundheitlichen und sozialpädagogischen Bereich** an der Entwicklung von Weiterbildungs- und Umschulungswegen gearbeitet, einschließlich der Konzeption spezieller Ausbildungswege und der Festlegung von Programmen für lebenslanges Lernen für Organisationen in diesem Sektor. Das Gleiche gilt für Fachkräfte, die für Konzeption und Gestaltung zuständig sind, sowie für die formale Definition und Anerkennung des Berufsbildes des Gartentherapeuten.

Ein weiterer wichtiger Aspekt, der sich aus dem internationalen Vergleich ergab, betrifft **die Terminologie** und deren Übersetzung ins Englische, insbesondere in Bezug auf die Begriffe „*Well-being Garden*“, „*Healing Garden*“ und „*Therapeutic Garden*“, die jeweils eine präzise und unterschiedliche Bedeutung haben.

Während der Begriff „*Well-being Garden*“ allgemeiner ist und eher auf Entspannung, Stressabbau und allgemeines Wohlbefinden abzielt als auf eine gezielte klinische Genesung, sind die beiden anderen Begriffe zunehmend spezifischer, wobei nur im Falle von „*Therapeutic Gardens*“ ein expliziter Bezug zu strukturierten therapeutischen Programmen besteht, die von Fachkräften des Gesundheitswesens und Therapeuten geleitet werden. Tatsächlich können zwar alle „*Therapeutic Gardens*“ als heilend betrachtet werden, doch sind nicht alle „*Healing Gardens*“ auf spezifische therapeutische Ziele ausgerichtet.

Wie sich jedoch aus Gesprächen mit den Partnern und aus Projektdokumenten ergab, **war es bei der Übersetzung aus den jeweiligen Muttersprachen ins Englische nicht immer einfach, einige dieser terminologischen Unterscheidungen zu vermitteln.** Diese Unterschiede ergeben sich nicht nur aus sprachlichen Aspekten, sondern auch aus kulturellen Unterschieden zwischen den Ländern. Eine starre Übersetzung würde die Gefahr einer zu starken Vereinfachung von Konzepten bergen, die in der Praxis miteinander verknüpft und kontextabhängig sind. **Je nach Erfahrung, Arbeitskontext, Perspektive und Sensibilität hat jeder Partner die Begriffe verwendet, die er für am besten geeignet hielt.**

Unter Berücksichtigung der kulturellen und beruflichen Besonderheiten jedes Profils und jedes beteiligten Landes zielt das Akademiemodell darauf ab, einen klareren und einheitlicheren Rahmen zu schaffen. Aus diesem Grund und um die in der Bewerbung verwendete Terminologie beizubehalten, **wird der Begriff „Heilgarten“ in allgemeineren Kontexten bevorzugt, wobei der Verweis auf therapeutische Aspekte nur den spezifischen Umständen vorbehalten bleibt, die dies erfordern.**

ARCHITEKTEN, AGRONOMEN UND DESIGNER

Architekten, Agronomen und Designer sind für die Gestaltung von Heilgärten, das Verständnis und die Umsetzung von Vorschriften sowie die Koordination der anderen in diesem Bereich tätigen Berufsgruppen zuständig. Diese Fachleute sind an der Planung von Privatgärten, der Landschaftsarchitektur und städtischen Projekten beteiligt.

ITALIEN

EIN NETZWERK VON FACHLEUTEN

Architekten, Agronomen und Designer spielen eine Schlüsselrolle bei der Planung von Heilgärten, indem sie Fachwissen einbringen, die Einhaltung der geltenden Vorschriften sicherstellen und die verschiedenen beteiligten Fachleute koordinieren. Sie sind verantwortlich für die Gestaltung der Räume, die Auswahl der Einrichtung, der dekorativen Elemente und der Pflanzenarten sowie für die Überwachung der Bauarbeiten und der Gartenpflege. **Ihre Arbeit gewährleistet die Kohärenz zwischen therapeutischen Zielen, ökologischer Nachhaltigkeit und Barrierefreiheit.**

Wenn sie nicht über die erforderlichen beruflichen Qualifikationen, die Eintragung in eine Berufsvereinigung oder die gesetzliche Befugnis zur Unterzeichnung von Projekten verfügen, arbeiten sie eng mit zugelassenen Fachleuten zusammen, die gesetzlich befugt sind, groß angelegte oder öffentliche Projekte zu genehmigen und zu unterzeichnen, bei denen solche Qualifikationen vorgeschrieben sind.

Unter den beteiligten Fachleuten lassen sich folgende unterscheiden:

- Architekten
- Landschaftsarchitekten
- Agronomen
- Landschaftsagronomen

- Landschaftsgestalter
- Gartengestalter

Nachfolgend finden Sie eine detaillierte Tabelle mit einer Beschreibung der einzelnen Berufsbilder.

Architekt und Landschaftsarchitekt

	ARCHITEKT	LANDSCHAFTSARCHITEKT
Bildungsvoraussetzungen	<ul style="list-style-type: none"> • Abschluss in Architektur 	<ul style="list-style-type: none"> • Hochschulabschluss in Architektur mit postgradualer Spezialisierung / Master-Abschluss in Landschaftsarchitektur
	<ul style="list-style-type: none"> • Staatliche Berufsqualifikation 	<ul style="list-style-type: none"> • Staatliche Berufsqualifikation
	<ul style="list-style-type: none"> • Eintragung in die Kammer der Architekten, Planer, Landschaftsarchitekten und Denkmalpfleger 	<ul style="list-style-type: none"> • Eintragung in die Kammer der Architekten, Planer, Landschaftsarchitekten und Denkmalpfleger
Projektunterzeichnungsbefugnisse	<ul style="list-style-type: none"> • Architektur- und Bauprojekte 	<ul style="list-style-type: none"> • Landschaftsprojekte
	<ul style="list-style-type: none"> • Freiflächen, Gärten, Parks und Stadt Begrünung 	<ul style="list-style-type: none"> • Gärten, Parks und komplexe Freiflächen
	<ul style="list-style-type: none"> • Bauarbeiten und Infrastruktur 	<ul style="list-style-type: none"> • Landschaftsbezogene Bauarbeiten
Hinweise	<ul style="list-style-type: none"> • Kann Landschaften gestalten, ersetzt jedoch nicht agronomisches Fachwissen bei komplexen botanischen und betriebswirtschaftlichen Aspekten 	<ul style="list-style-type: none"> • Es handelt sich um das umfassendste Berufsprofil für die integrierte Gestaltung von Raum, Landschaft und bebauter Umwelt

Agronom und Landschaftsagronom



	AGRONOM	LANDWIRTSCHAFTSAGRONOM
Bildungsvoraussetzungen	<ul style="list-style-type: none"> • Master-Abschluss in Agrarwissenschaften / Forstwissenschaften 	<ul style="list-style-type: none"> • Abschluss in Agrar- oder Forstwissenschaften mit Master-Abschluss oder einer Fachausbildung in Landschaftsarchitektur
	<ul style="list-style-type: none"> • Staatliche Berufsqualifikation 	<ul style="list-style-type: none"> • Staatliche Berufsqualifikation
	<ul style="list-style-type: none"> • Eintragung in die Kammer der Agrar- und Forstwissenschaftler 	<ul style="list-style-type: none"> • Eintragung in die Kammer der Agrar- und Forstwissenschaftler
Projektunterzeichnungsbefugnisse	<ul style="list-style-type: none"> • Agrar- und Grünflächenprojekte 	<ul style="list-style-type: none"> • Landschafts- und Gartenprojekte
	<ul style="list-style-type: none"> • Grüne Infrastruktur, Parks und Gärten 	<ul style="list-style-type: none"> • Maßnahmen zur Grün- und Landbewirtschaftung
	<ul style="list-style-type: none"> • Umweltmanagement , Instandhaltung von „“ und Naturschutzpläne 	<ul style="list-style-type: none"> • KANN KEINE Bau- oder Architekturarbeiten unterzeichnen
	<ul style="list-style-type: none"> • KANN KEINE Bau- und Architekturprojekte unterzeichnen 	
Anmerkungen		<ul style="list-style-type: none"> • Es handelt sich nicht um eine eigenständige Berufsgruppe, sondern um einen Agrarwissenschaftler mit Spezialisierung auf Landschaftsgestaltung
		<ul style="list-style-type: none"> • Darf komplexe Landschaftsprojekte in Zusammenarbeit mit Architekten/Ingenieuren für baubezogene Komponenten koordinieren

Landschaftsarchitekt und Gartengestalter

	LANDSCHAFTSGESTALTER	GARTENGESTALTER
Bildungsvoraussetzungen	<ul style="list-style-type: none"> • Master-Abschluss oder Studiengänge im Bereich Landschaftsgestaltung 	<ul style="list-style-type: none"> • Spezialisierte Ausbildung ausschließlich durch Designkurse
	<ul style="list-style-type: none"> • Keine eigenständige Berufsvereinigung 	
Befugnis zur Projektunterzeichnung	<ul style="list-style-type: none"> • Darf Projekte NICHT unterzeichnen 	<ul style="list-style-type: none"> • Darf Projekte nicht unterzeichnen
	<ul style="list-style-type: none"> • DARF an Entwurfsaktivitäten mitwirken 	<ul style="list-style-type: none"> • DARF an Planungsaktivitäten mitwirken
	<ul style="list-style-type: none"> • KANN Beratung, Konzeptentwicklung und kreative Unterstützung leisten 	<ul style="list-style-type: none"> • KANN Beratung, Konzeptentwicklung und kreative Unterstützung leisten
Anmerkungen	<ul style="list-style-type: none"> • MUSS unter der Verantwortung eines Architekten oder Agronomen durchgeführt werden 	<ul style="list-style-type: none"> • MUSS unter der Verantwortung eines Architekten oder Agronomen tätig sein

In Italien sind Fachleute im Bereich Grün- und Landschaftsgestaltung in der Regel als Freiberufler oder in kleinen und großen multidisziplinären Planungsbüros tätig, die sowohl im öffentlichen als auch im privaten Sektor aktiv sind. Diese Büros vereinen üblicherweise verschiedene technische und wissenschaftliche Profile, darunter Architekten, Ingenieure, Umweltingenieure, Agronomen, Naturwissenschaftler, Förster und Umweltwissenschaftler. Diese kooperative Struktur ermöglicht es, Landschaftsprojekte unterschiedlicher Größenordnung anzugehen, von der Raum- und Stadtplanung bis hin zur Gestaltung öffentlicher Parks und privater Gärten.

Die Gestaltung von Heilgärten erfordert ein noch höheres Maß an interdisziplinärer Zusammenarbeit. Neben den Gestaltungsfachleuten erfordern therapeutische Grünprojekte eine enge Zusammenarbeit mit öffentlichen Verwaltungen und vor allem mit Fachkräften des Gesundheitswesens wie Psychologen, Geriatern und anderen medizinischen Spezialisten sowie mit Soziologen, Biophilie-Experten und Spezialisten für therapeutische Gartenarbeit. Ein integrierter Gestaltungsansatz, der all diese Fachleute zusammenbringt, ist für die erfolgreiche

Entwicklung therapeutischer Landschaften unerlässlich und stellt einen Kernbestandteil der beruflichen Ausbildung in diesem Bereich dar.

KOMPETENZEN UND FÄHIGKEITEN

Technisches Wissen

- Landschaftsgestaltung und angewandte Botanik: Fähigkeit zur Planung und Gestaltung von Grünflächen, Gärten und therapeutischen Parks durch die Integration von Aktivitäten, Wegen und Systemen sowie die Auswahl geeigneter Pflanzenarten unter Berücksichtigung von Klimabedingungen, saisonalen Schwankungen, Sicherheit und therapeutischem Nutzen. Dazu gehört das Verständnis von Pflanzenwachstumszyklen, Pflegeaufwand und Umweltbelastbarkeit. Es umfasst auch die bewusste Auswahl von Materialien hinsichtlich Haltbarkeit, Durchlässigkeit, thermischem Verhalten und Wasseraufnahmefähigkeit sowie von Möbeln, Rehabilitationsgeräten und dekorativen Elementen.
- Ergonomie und barrierefreie Gestaltung: Kenntnisse über Prinzipien des inklusiven Designs, die darauf abzielen, eine sichere und selbstständige Nutzung von Außenräumen durch Menschen mit unterschiedlichen Fähigkeiten zu gewährleisten, darunter ältere Menschen, Menschen mit eingeschränkter Mobilität sowie kognitiven oder sensorischen Beeinträchtigungen.
- Umweltpsychologie: Bewusstsein für die Auswirkungen von Grünflächen auf das psychophysische Wohlbefinden, emotionale Zustände, kognitive Leistungsfähigkeit, räumliche Orientierung und Stressabbau.
- Grundlagen nicht-pharmakologischer Therapien: Kenntnisse über nicht-medikamentöse therapeutische Ansätze wie soziale und therapeutische Gartenarbeit, multisensorische Stimulation, Ergotherapie und Rehabilitationsmaßnahmen, die durch die natürliche Umgebung unterstützt werden.

Soziale, zwischenmenschliche und kreative Kompetenzen

- Interdisziplinäre Teamarbeit: Fähigkeit zur effektiven Zusammenarbeit mit Fachkräften aus dem Gesundheits- und Sozialwesen, wie Ergotherapeuten, Geriatern, Psychologen, Pflegekräften, Pädagogen und Sozialarbeitern.
- Inklusives und partizipatives Design: Aktive Einbindung lokaler Gemeinschaften und Nutzer in den Gestaltungsprozess, Förderung von gemeinsamer Verantwortung, Engagement und einem starken Gefühl der Verbundenheit mit dem Raum.
- Aktives Zuhören und Bedarfsanalyse: Fähigkeit, die tatsächlichen Bedürfnisse der Endnutzer – darunter ältere Menschen, Patienten, Familien und Pflegekräfte – zu verstehen und diese in konkrete und wirksame Gestaltungslösungen umzusetzen.

- Gesundheitsorientiertes kreatives Denken: Fähigkeit, Ästhetik mit therapeutischer Funktion durch den bewussten Einsatz von Farben, Düften, Texturen, Wegen, Einrichtungsgegenständen und sensorischen Elementen zu verbinden.

BEWÄHRTE VERFAHREN IN ITALIEN

Im Folgenden finden Sie eine Liste der bekanntesten und anerkanntesten Heilgärten Italiens. Diese Gärten dienen als Referenzpunkte und veranschaulichen bewährte Verfahren im Land.

- Heilgarten auf dem Dach – Stiftung des Universitätsklinikums Agostino Gemelli (Rom): Eine Grünfläche, die als immersiver und multisensorischer Weg innerhalb des Krankenhauses gestaltet wurde, um das psychophysische Wohlbefinden von Patienten, insbesondere von Onkologiepatienten, Familien und dem medizinischen Personal, zu fördern.
- Giardino dei Semplici – Poliklinik Gemelli (Rom): eine Grünfläche mit Wegen, Gemüsegärten und Heilpflanzen, die der Entspannung und Regeneration dient. Der Garten umfasst auch ein pädagogisches/botanisches Labor für Studierende und Patienten.
- Healing Garden – Pflegeheim, Arzaga (Mailand): Ein Heilgarten in einer Pflegeeinrichtung für ältere Menschen mit Hochbeeten, die für Menschen mit eingeschränkter Mobilität zugänglich sind, sowie mit Pflanzenarten, die die Sinne anregen.
- San Faustino Garden – Mailand: ein Heilungs- und Grünprojekt für Senioren und die Gemeinschaft, das in einem städtischen Kontext unter Einbeziehung von Anwohnern und Bürgern entwickelt wurde.
- Garten des Glücks – Cidas (Ferrara): Eine Grünfläche, die innerhalb eines Pflegeheims angelegt wurde, mit Bereichen für Geselligkeit und Rehabilitation in einer natürlichen Umgebung.
- Alzheimer-Garten „Il giardino ritrovato“ – Stiftung Cerino Zegna, Mongrando (BI): ein Garten für Menschen mit Alzheimer-Krankheit, der einen Sinnespfad, Erholungsbereiche, Zonen für Tiergestützte Therapie und Räume für therapeutische Gartenarbeit bietet.
- Alzheimer-Garten „Il faggio“ – Casainsieme Onlus, Salerano Canavese (TO): ein Garten für Menschen mit Alzheimer-Krankheit, der einen Sinnespfad, Ruhebereiche und einen Klangpfad umfasst.
- Heilgarten – Bellinzago Novarese (NO): Ein Garten innerhalb eines Pflegeheims, der einen historisch-sensorischen Pfad, ein Gewächshaus, einen Heilkräutergarten und einen Physiotherapiepfad umfasst.

BESTEHENDE RICHTLINIEN UND EMPFEHLUNGEN



In Italien gibt es derzeit weder ein Berufsregister noch ein formelles Zertifizierungssystem für Heilgärten, ebenso wenig wie spezifische nationale Richtlinien für deren Gestaltung.

Obwohl verschiedene Publikationen die positiven Auswirkungen von Grünflächen auf Gesundheit und Wohlbefinden anerkennen und theoretische Leitlinien sowie bewährte Verfahren anbieten, sind diese Beiträge nicht rechtsverbindlich und dienen nicht als formelle operative Referenz.

Ein mögliches Modell für die Entwicklung strukturierter Richtlinien könnte in den Vereinigten Staaten gefunden werden, wo die Tradition der Heilgärten ihren Ursprung hat, wobei jeder Ansatz sorgfältig an den kulturellen, klimatischen und rechtlichen Kontext Italiens angepasst werden müsste. Sobald gemeinsame Richtlinien festgelegt sind, wäre es wünschenswert, ein Zertifizierungssystem für Heilgärten einzuführen. Ein solches System könnte nicht nur die Qualität und Kohärenz der Gestaltung gewährleisten, sondern auch die ordnungsgemäße Umsetzung von Pflege- und Bewirtschaftungspraktiken, die auf die therapeutischen Ziele abgestimmt sind.

Aus dieser Perspektive sollten die Pflegearbeiten und die tatsächliche Nutzung des Gartens als integraler Bestandteil des therapeutischen Prozesses betrachtet und durch ein geeignetes Überwachungssystem unterstützt werden. Eine Nachnutzungsbewertung könnte als wirksames Instrument dienen, um die Leistung des Gartens im Laufe der Zeit zu bewerten und seine Eignung für eine offizielle Anerkennung als Heilgarten zu bestimmen.

SPANIEN

EIN NETZWERK VON FACHLEUTEN

In Spanien arbeiten Architekten und Designer in der Regel in Architekturbüros, Bauunternehmen, Immobilienagenturen, öffentlichen Planungsämtern oder selbstständig. Landschaftsarchitekten betreiben oft eigene Büros und arbeiten mit Bauunternehmern und Ingenieuren zusammen, während in der Stadtplanung auch Fachleute aus den Bereichen Recht, Soziologie und Umweltwissenschaften einbezogen werden, um Fragen der Vorschriften, des Kulturerbes und der Nachhaltigkeit zu behandeln.

Die spanische Stadtplanung fördert grünere Städte nicht nur aus ökologischen Gründen, sondern auch, um das Wohlbefinden der Menschen zu verbessern. Parks und Grünflächen sollen zu körperlicher Aktivität anregen, einen pädagogischen und sozialen Mehrwert bieten und das Gemeinschaftsleben stärken¹. Inklusive Elemente wie barrierefreie Spielgeräte oder Bewegungsbereiche im Freien für ältere Erwachsene spiegeln dieses Ziel wider.

¹ https://www.miteco.gob.es/content/dam/miteco/es/biodiversidad/temas/ecosistemas-y-conectividad/eniv_2021_tcm30-515864.pdf

Allerdings werden Parks nach wie vor oft hauptsächlich auf ihre optische Attraktivität hin gestaltet, und ihr Potenzial, Gesundheit und Inklusion aktiv zu fördern, bleibt ungenutzt. Grünflächen könnten älteren Menschen, Menschen mit geistiger Behinderung und anderen schutzbedürftigen Gruppen besser dienen, wenn sie auf ihre spezifischen Bedürfnisse zugeschnitten wären, anstatt einfach nur mit Spielgeräten ausgestattet zu werden.

Aus diesem Grund **wäre eine engere Zusammenarbeit zwischen Architekten, Designern sowie Fachkräften aus dem Gesundheits- und Sozialwesen von Vorteil**, um durch eine sorgfältige Analyse der tatsächlichen Bedürfnisse der Bevölkerung sicherzustellen, dass öffentliche Räume Gesundheit, Inklusion und Alltagstauglichkeit wirklich fördern.

KOMPETENZEN UND FÄHIGKEITEN

Technisches und wissenschaftliches Wissen

- Landschaftsgestaltung und Botanik: geeignete Pflanzenauswahl, Kenntnisse über Wachstumszyklen, Pflegeaufwand, Klimaanpassung und Auswahl geeigneter Materialien (Haltbarkeit, Wärme- und Wasseraufnahme usw.).
- Ergonomie und Barrierefreiheit: Kenntnisse darüber, wie sich Menschen mit unterschiedlichen Fähigkeiten – wie ältere Erwachsene, Menschen mit eingeschränkter Mobilität, kognitiven Beeinträchtigungen usw. – im Raum bewegen und mit ihm interagieren. In Spanien ist die Fundación ONCE eine wertvolle Anlaufstelle für Leitlinien zu diesem Thema².
- Umweltpsychologie: die Untersuchung, wie Räume die Stimmung, die kognitive Stimulation und den Stressabbau beeinflussen.
- Grundlagen nicht-pharmakologischer Therapien: einschließlich sozialer und therapeutischer Gartenarbeit, multisensorischer Stimulation und Ergotherapie.

Soziale und kreative Kompetenzen

- Interdisziplinäre Zusammenarbeit: die Fähigkeit, mit Fachkräften aus dem Gesundheitswesen wie Ergotherapeuten, Geriatern, Psychologen, Pflegekräften und Sozialarbeitern zusammenzuarbeiten.
- Aktives Zuhören gegenüber den Nutzern: Ermittlung der tatsächlichen Bedürfnisse derjenigen, die den Garten nutzen werden, darunter ältere Menschen, Patienten, Familien und Pflegekräfte.
- Inklusives und partizipatives Design: direkte Einbindung der Gemeinschaft in den Gestaltungsprozess.

² <https://www.fundaciononce.es/es/accesibilidad>

- Kreativität im Gesundheitswesen: Integration von Ästhetik und therapeutischer Funktion durch Elemente wie Farben, Düfte, Wege und sensorische Möbel.

BEWÄHRTE VERFAHREN IN SPANIEN

Obwohl Spanien bei der Umsetzung von Heilgärten nicht an der Spitze der bewährten Verfahren steht, bietet es doch mehrere positive Beispiele, die als Grundlage dienen können:

- Mediterraner Ansatz: Die Verwendung einheimischer, trockenheitsresistenter Arten trägt zur Reduzierung des Wasserverbrauchs bei und unterstützt die Anpassung an den Klimawandel.
- Respekt vor dem historischen und städtischen Kontext: Es werden Anstrengungen unternommen, historische Gärten zu erhalten und zu restaurieren sowie neue Entwürfe in bestehende städtische Kontexte zu integrieren.
- Grünere Städte: Zahlreiche Initiativen zur Renaturierung des städtischen Raums sind im Gange, wie beispielsweise Madrid Río, die Superblocks in Barcelona und der Grüngürtel in Vitoria.
- Grundlegende Standards für Barrierefreiheit: Elemente wie Rampen, breite Wege und Eingänge, angepasste Pflasterung und inklusive Spielgeräte gelten mittlerweile als unverzichtbar.
- Neue therapeutische Landschaftsgestaltungspraktiken: Einige Krankenhäuser, Pflegeheime und öffentliche Parks beginnen damit, Heilgärten einzurichten, obwohl dieser Ansatz noch nicht weit verbreitet ist.

Einige Beispiele sind: *Real Jardín Botánico* (Madrid), *El Jardín de los Sentidos* (Coslada), *Centro de Neurohabilitación de Casaverde* (Valladolid), *Residencia Nuestra Señora Perpetua Socorro*, *Jardín Botánico* (Málaga), *Jardí Fenix* (Barcelona).

BESTEHENDE RICHTLINIEN UND EMPFEHLUNGEN

Derzeit müssen alle öffentlichen Räume Mindeststandards für Barrierefreiheit erfüllen. In Spanien ist jedoch der einzige spezifische Leitfaden für die Gestaltung von Heilgärten derjenige, der von der AEHJST (Spanischer Verband für Sozial- und Therapeutische Gartenbaukunde) entwickelt wurde. Der Verband hat eine Reihe von Kriterien festgelegt, anhand derer bestimmt wird, wann ein Garten als therapeutisch eingestuft werden kann; diese sind auf seiner Website veröffentlicht. Planer, die der Ansicht sind, dass ihre Projekte diese Anforderungen erfüllen, können eine Begutachtung durch den Verband beantragen, um **eine Zertifizierung** zu erhalten. Daher wäre es ratsam, die Leitlinien des Verbandes weiter zu fördern und eine Ausweitung auf ein breiteres Spektrum an Kontexten und Nutzerbedürfnissen in Betracht zu ziehen.

TSCHECHISCHE REPUBLIK





EIN NETZWERK VON FACHLEUTEN

Landschaftsarchitekten in der Tschechischen Republik sind landesweit tätig, entweder in eigenen Büros oder als Freiberufler, und sind sowohl im privaten als auch im öffentlichen Sektor aktiv. Ihre Arbeit reicht von der Planung bis zur vollständigen Umsetzung und Pflege von privaten Gärten, Parks, Terrassen, Balkonen und anderen öffentlichen Räumen. Sie arbeiten mit Städten, Gemeinden, Unternehmen und privaten Investoren zusammen und bieten häufig Beratung zu Fördermitteln oder beaufsichtigen Bauprojekte.

KOMPETENZEN UND FÄHIGKEITEN

Die folgende Tabelle zeigt die Tätigkeiten, die diese Fachleute typischerweise ausüben, sowie die entsprechenden erforderlichen Kompetenzen und Fähigkeiten:

TÄTIGKEIT	BESCHREIBUNG	KOMPETENZEN UND FÄHIGKEITEN
Entwurf	Entwurf von Garten- und Landschaftsgestaltungen, einschließlich grüner Strukturen (Bäume, Sträucher, Rasenflächen), Außenmöbeln, städtischen Parterres, Wasserspielen sowie der Auswahl von Pflanzen und Materialien	<ul style="list-style-type: none"> • Kenntnisse in Landschaftsarchitektur und den Prinzipien der Gartengestaltung • Auswahl von Pflanzen und Materialien unter Berücksichtigung von Klima- und Bodenbedingungen • Kreativität und ästhetisches Gespür für Außenbereiche, Möbel und Wasserspiele • Fähigkeiten in Raumplanung und Komposition • Verständnis für Nutzerbedürfnisse und Anforderungen an die Barrierefreiheit
Projektdokumentation	Erstellung der Projektdokumentation gemäß der Bauordnung und den geltenden Gesetzen und Normen	<ul style="list-style-type: none"> • Kenntnisse der Bauordnung • Kenntnis der einschlägigen Gesetze und Vorschriften • Sorgfalt und Genauigkeit bei der Dokumentation



		<ul style="list-style-type: none"> • Verständnis der Projektabläufe und der Einhaltung gesetzlicher Vorschriften
Umsetzung	Koordination und Überwachung der Projektdurchführung, einschließlich der Bauaufsicht, um sicherzustellen, dass die Entwürfe ordnungsgemäß umgesetzt werden	<ul style="list-style-type: none"> • Fähigkeiten im Projektmanagement und in der Koordination • Fähigkeiten zur Überwachung und Qualitätskontrolle • Problemlösungsfähigkeiten zur Bewältigung von Herausforderungen vor Ort
Pflege der Grünanlagen	Beurteilung des Zustands der vorhandenen Vegetation, Vorschlag von Maßnahmen zur Pflege oder zur Verbesserung der Ge , Erstellung von Verfahren für die Pflege von Gärten und Parks	<ul style="list-style-type: none"> • Kenntnisse in Gartenbau, Baumpflege und Pflanzenpflege • Fähigkeit zur Beurteilung des Pflanzengesundheitszustands und der Ökosystembedingungen • Planung von Pflegeprogrammen für Parks und Gärten • Verständnis für ökologische und nachhaltige Praktiken
Sonstige Tätigkeiten	Beratungs- und Betreuungsdienstleistungen, Bestandsaufnahme und „Passportisierung“ von Grünflächen, Integration nachhaltiger und ökologischer Lösungen, Zusammenarbeit mit Kunden, Lieferanten und anderen Fachleuten	<ul style="list-style-type: none"> • Beratungs- und Betreuungskompetenzen, einschließlich Kundenkommunikation • Fähigkeiten zur Bestandsaufnahme und Dokumentation von Grünflächen • Kenntnisse über nachhaltige und ökologische Landschaftsgestaltungslösungen • Zusammenarbeit und Teamarbeit mit Kunden,



		<p>Lieferanten und Fachleuten aus verschiedenen Disziplinen</p> <ul style="list-style-type: none">• Strategisches Denken und die Fähigkeit, ökologische und soziale Aspekte zu integrieren
--	--	--

BEWÄHRTE VERFAHREN IN DER TSCHECHISCHEN REPUBLIK

In der Tschechischen Republik gibt es mehrere bekannte und hoch angesehene Heilgärten, botanische Gärten und Parks, die als Referenzpunkte und Beispiele für bewährte Verfahren in der therapeutischen Landschaftsgestaltung dienen. Zu den bemerkenswerten Beispielen gehören:

- Hamza-Sanatorium zur Tuberkulosebehandlung für Kinder, Košumberk, Luže, 1901. Weitere Informationen hier: <https://www.hamzova-lecebna.cz/>
- Psychiatrische Klinik Bohnice, Prag, 1909: <https://bohnice.cz/>
- Hier finden Sie eine Liste der botanischen Gärten und Parks in der Tschechischen Republik: <https://www.kudyznudy.cz/co-chcete-delat/priroda/botanicke-zahrady-a-parky>
oder hier: <https://ebotanika.webnode.cz/ceska-botanika/botanicke-zahrady-a-arboreta/>
- Diese interaktive Karte zeigt alle Mitglieder der Garden Therapy Association: <https://asociace-zahradni-terapie.webnode.cz/mapa/>

BESTEHENDE RICHTLINIEN UND EMPFEHLUNGEN

Derzeit gibt es in der Tschechischen Republik keine spezifischen Richtlinien für Heilgärten, da das Thema Heilgärten und die Rolle von Garten- oder Gartentherapeuten noch nicht gesetzlich geregelt ist. Architekten müssen die grundlegenden Standards und Gesetze befolgen, die für öffentliche Grünflächen gelten, doch die Planung von Heilgärten hängt weitgehend von der Initiative einzelner Personen ab, die sich der internationalen Trends und des therapeutischen Potenzials der Natur bewusst sind. Obwohl dieses Gebiet nicht völlig neu ist, befindet es sich noch im Entstehen und wird nach wie vor weitgehend von engagierten Fachleuten vorangetrieben und nicht durch formelle Vorschriften geregelt.



GARTENBETREIBER

Ein Gärtner ist ein Fachmann, der Grünflächen pflegt, Pflanzen anpflanzt und die Anlagen instand hält. Gärtner können auch für die Pflege von Parks und Landschaftsflächen zuständig sein und spielen zudem eine wichtige Rolle bei der ordnungsgemäßen und sicheren Verwendung branchenspezifischer Werkzeuge und Maschinen.

Sie verfügen über praktische technische Fähigkeiten in Bezug auf die Gestaltung, Anlage und Pflege von Grünflächen, Parks und Gärten.

ITALIEN

In Italien ist der Beruf des Gärtners/Gartenpflegers/Gartenbauers hinsichtlich Ausbildung und beruflicher Qualifikation geregelt.

Zu den anerkannten Qualifikationen und Ausbildungen gehören:

- Sekundarschulbildung
 - Ein fünfjähriges Abitur mit land- oder forstwirtschaftlicher Spezialisierung (oder eine gleichwertige Qualifikation) bietet eine solide theoretische und praktische Grundlage für die Arbeit in diesem Bereich.



- Regional anerkannte Berufsausbildungskurse
 - Qualifizierungskurse für Grünflächenpfleger (z. B. mindestens 180-stündige Programme, die Unterricht im Klassenzimmer mit praktischer Ausbildung verbinden und von akkreditierten Ausbildungsanbietern durchgeführt werden).
 - Die standardmäßige Mindestdauer beträgt 180 Stunden, davon mindestens 60 Stunden praktische Ausbildung, um eine national anerkannte Zertifizierung zu erhalten.
- Zusätzliche oder alternative Qualifikationen
 - Berufsbildungsabschlüsse als Landwirt/Techniker, einschließlich Praktika und Arbeitsvermittlungen bei Landschaftsbau- und Grünflächenpflegeunternehmen³.

Im Kontext eines Heilgartens stellt eine breitere und spezifischere Ausbildung, beispielsweise in Botanik, Ökologie, Landschaftsgestaltung, partizipativer Planung und Barrierefreiheit, einen bedeutenden und wesentlichen Mehrwert dar. Sie ermöglicht es Fachkräften, nicht nur zu verstehen, wie Pflanzen gepflegt werden, sondern auch, wie wichtig die Auswahl der richtigen Pflanzenarten ist, um sicherzustellen, dass Grünflächen das Wohlbefinden der Nutzer wirksam fördern.

EIN NETZWERK VON FACHLEUTEN

Gartenfachkräfte können in einer Vielzahl von beruflichen Kontexten tätig sein, was die Vielfalt der Funktionen widerspiegelt, die Grünflächen in der heutigen Gesellschaft erfüllen.

Sie sind häufig in öffentlichen und privaten Grünanlagen beschäftigt, wie z. B. in städtischen Parks, städtischen Grünflächen, Hausgärten, privaten Terrassen und Dachgärten sowie in Gemeinschaftsbereichen von Wohnanlagen und Gewerbeimmobilien. Ihre Fähigkeiten sind auch in Sportanlagen, Gärtnereien und Gartencentern sowie in Unternehmen gefragt, die sich auf die Pflege öffentlicher und privater Grünflächen spezialisiert haben.

Weitere wichtige Beschäftigungsfelder sind Genossenschaften und Sozialunternehmen, historische Parks und Villen sowie Natur- oder Schutzgebiete, wo Pflegearbeiten oft ein Gespür für kulturelles Erbe und ökologische Werte erfordern. Gärtner können auch im Gastgewerbe tätig sein, beispielsweise in Hotels, Agrotourismus-Einrichtungen und Ferienanlagen, wo die Qualität der Landschaft eng mit dem Gästeerlebnis verbunden ist. Viele Fachkräfte

³ Im Folgenden sind die anerkannten Berufsbildungsabschlüsse in der Lombardei (Italien) aufgeführt:

https://atlantelavoro.inapp.org/dettaglio_profilo.php?id_profilo=13394&codice_repertorio=SF

https://atlantelavoro.inapp.org/dettaglio_profilo.php?id_profilo=13472&codice_repertorio=SF

entscheiden sich für eine selbstständige Tätigkeit und bieten als Freiberufler Dienstleistungen zur Grünpflege an.

Der Kontext von Heilgärten

In Heilgärten nimmt die Rolle des Gärtners eine spezialisiertere und sozial orientierte Dimension an. In diesen Umgebungen dienen Grünflächen nicht nur der Dekoration, sondern sind Teil einer funktionalen Umgebung, die Gesundheit, Pflege und Wohlbefinden fördern soll.

Fachleute können in Gesundheitseinrichtungen (wie Krankenhäusern und Langzeitpflegeheimen), Rehabilitationszentren und Tagesstätten sowie in Schulen, therapeutischen Gemeinschaften und Räumen mit sozialem Wert arbeiten, die Interaktion und Sozialisierung fördern. In diesen Kontexten verbindet ihre Arbeit die botanische Pflege mit einem ausgeprägten Bewusstsein für die körperlichen, kognitiven und emotionalen Bedürfnisse der Nutzer sowie für die mit dem Raum verbundenen Wohlfühlziele.

Die Rolle beinhaltet oft eine enge Zusammenarbeit mit Pädagogen, Ergotherapeuten und Designern, um sicherzustellen, dass der Garten wirksam, effizient, sicher und barrierefrei bleibt und seinem Zweck als Quelle des Wohlbefindens gerecht wird, während er den Nutzern weiterhin ein hochwertiges Lebensumfeld bietet.

In einem Heilgarten spielt der Gartenbetreuer eine Rolle, die über die traditionelle Pflanzenpflege hinausgeht. Zu seinen Hauptaufgaben gehören:

- die Pflege von Pflanzen und Flächen, damit diese effizient, sicher, barrierefrei und für therapeutische Zwecke voll funktionsfähig bleiben
- die Gewährleistung der Barrierefreiheit und Nutzbarkeit für Menschen mit unterschiedlichen Fähigkeiten durch gut gepflegte Wege, Sitzbereiche, schattige Zonen und eine klare räumliche Organisation
- die Anwendung nachhaltiger und sicherer Pflegepraktiken, die zu einer gesunden und erholsamen Umgebung beitragen

In Kontexten, in denen Grünflächen der Heilung dienen sollen, müssen Gärtner ihren Fokus von ästhetischen auf funktionale Grünflächen verlagern, wobei Gestaltungs- und Betriebsentscheidungen von den spezifischen Bedürfnissen der Endnutzer des Gartens geleitet werden.

KOMPETENZEN UND FÄHIGKEITEN

Technische Fähigkeiten

Von Gartenbauern wird erwartet, dass sie über ein breites und gut strukturiertes Spektrum an technischen Fähigkeiten verfügen, das es ihnen ermöglicht, Grünflächen effizient, sicher und nachhaltig zu bewirtschaften.



- Botanik, Agronomie und Pflanzenphysiologie: Kenntnisse und praktische Fähigkeiten in Bezug auf Pflanzen, ihre Biologie und Funktionsweise sowie das Boden-Klima-Pflanzen-System, um deren ordnungsgemäßen Anbau sicherzustellen.
- Kenntnisse über Böden und Substrate: Kenntnisse über die physikalischen und chemischen Eigenschaften des Bodens sowie über das Konzept der Fruchtbarkeit, um die geeigneten agronomischen Maßnahmen zur Optimierung seiner Funktionalität auszuwählen.
- Techniken der Grünflächenpflege: wie Beschneiden, Mähen, Säen, Umpflanzen, Düngen, Mulchen, Bewässerungsmanagement und saisonale Pflege.
- Umgang mit professionellen Werkzeugen und Maschinen: der ordnungsgemäße und sichere Umgang sowie die routinemäßige Wartung von Handwerkzeugen (z. B. zur Bodenbearbeitung, Reinigung oder zum Schneiden) und motorisierten Geräten (wie Rasenmähern, Freischneidern, Laubbläsern und Motorhacken)
- Pflanzengesundheit und Pflanzenschutz: die Fähigkeit, wichtige Pflanzenkrankheiten und physiologische Störungen zu erkennen, zu überwachen und zu bekämpfen, stets unter Berücksichtigung nachhaltiger Praktiken.
- Grundlagen der Bewässerung und des Wassermanagements: effiziente Nutzung von Wasserressourcen, Installation und Wartung von Bewässerungssystemen sowie Anpassung an die sich derzeit verändernden klimatischen Bedingungen.
- Lesen und Interpretieren von Projektplänen und Umsetzungsprotokollen: Verständnis von Bepflanzungsplänen, Pflegeplänen und technischen Zeichnungen.
- Einhaltung von Vorschriften: Kenntnisse der wichtigsten Umwelt-, Sicherheits- und Pflanzenschutzvorschriften, die für die Pflege von Grünflächen relevant sind.

Soziale Kompetenzen

Technisches Fachwissen wird durch zwischenmenschliche und organisatorische Fähigkeiten ergänzt, die eine effektive tägliche Arbeit unterstützen.

- Team- und Kommunikationsfähigkeiten: Zusammenarbeit mit Kollegen, Vorgesetzten, Kunden und anderen Fachleuten.
- Sinn für Details und Beobachtungsgabe
- Problemlösungsfähigkeit und Anpassungsfähigkeit
- Zeitmanagement und Zuverlässigkeit: Aufgaben effizient organisieren und Wartungspläne einhalten.
- Körperliche Ausdauer und handwerkliches Geschick: Freude an der Arbeit im Freien und an körperlich anspruchsvollen Tätigkeiten.
- Umweltbewusstsein: Sensibilität für Biodiversität, Ökosystemleistungen und nachhaltige Landwirtschaftspraktiken.
- Kulturelles Bewusstsein: Verständnis für den sozialen und symbolischen Wert von Landschaften und Gärten.

Spezifische Fähigkeiten für Heilgärten

Im Kontext von Heilgärten werden technische Fähigkeiten mit einem stark **menschenzentrierten Ansatz** verbunden.

- Verständnis für die psychophysischen Bedürfnisse der Nutzer: insbesondere für verschiedene Altersgruppen, Menschen mit Behinderungen oder Personen in Rehabilitationsprozessen.
- Einfühlungsvermögen und zwischenmenschliche Fähigkeiten
- Fähigkeit, die Interaktionen zwischen Nutzern und Raum zu beobachten: Erkennen, wie Menschen den Grünraum nutzen, und entsprechende Anpassung der Gestaltungs- und Pflegepraktiken.
- Fokus auf Sicherheit und Barrierefreiheit: Instandhaltung von Wegen, Oberflächen, Handläufen und Hochbeeten sowie Beseitigung physischer Gefahrenquellen.
- Kenntnisse über die Pflanzenauswahl für therapeutische Zwecke: Vermeidung giftiger, allergieauslösender oder gefährlicher Arten; Bevorzugung von Pflanzen mit sensorischen und regenerativen Eigenschaften.
- Zusammenarbeit mit Fachkräften aus dem Gesundheits- und Sozialpädagogikbereich
- Respekt vor Routinen und therapeutischen Programmen: Planung von Pflegearbeiten so, dass Nutzer und Betreuungsaktivitäten nicht gestört werden.

BEWÄHRTE VERFAHREN IN ITALIEN

Beispiele für bewährte Verfahren im italienischen Grünflächenpflegebereich unterstreichen die Bedeutung von Qualität, Verantwortung und kontinuierlicher beruflicher Weiterentwicklung.

- Kontinuierliche Fortbildung und berufliche Weiterentwicklung: Die Grünpflege ist ein traditioneller, sich jedoch ständig weiterentwickelnder Bereich, der von neuen Techniken, der wachsenden Aufmerksamkeit für Biodiversität, der Anpassung an den Klimawandel sowie einer nachhaltigen Wasser- und Bodenbewirtschaftung beeinflusst wird. Investitionen in Fortbildungen, Weiterbildungsmaßnahmen und spezialisierte Kompetenzen gelten daher als Schlüsselement für professionelle Exzellenz.
- Interdisziplinäre Zusammenarbeit: Hochwertige Projekte, insbesondere Heilgärten, basieren oft auf der Zusammenarbeit verschiedener Fachleute wie Agronomen, Landschaftsarchitekten, Therapeuten, Pädagogen und Sozialarbeiter. Partizipative und interdisziplinäre Ansätze tragen dazu bei, dass Grünflächen ökologischen, funktionalen und menschlichen Bedürfnissen gerecht werden.
- Nachhaltige Bewirtschaftung von Grünflächen: Nachhaltigkeit ist ein Kernprinzip; sie umfasst die Verwendung umweltfreundlicher Materialien, den Respekt vor natürlichen Ökosystemen und eine sorgfältige saisonale Planung der Pflegearbeiten. Zu den gängigen nachhaltigen Techniken gehören Mulchen, Kompostieren, intelligente und

effiziente Bewässerungssysteme sowie die Auswahl von Pflanzenarten mit geringeren Ansprüchen und größerer Widerstandsfähigkeit gegenüber den Wachstumsbedingungen.

- Sicherheit und Einhaltung gesetzlicher Vorschriften: Die ordnungsgemäße Verwendung von persönlicher Schutzausrüstung und die strikte Einhaltung der Arbeitsschutzvorschriften sind unerlässlich, insbesondere im Außenbereich und bei „grünen Bauvorhaben“. Eine starke Sicherheitskultur schützt sowohl die Arbeiter als auch die Nutzer von Grünflächen.

BESTEHENDE RICHTLINIEN UND EMPFEHLUNGEN

In Italien ist der Beruf des Gartenbauers durch einen strukturierten Rechtsrahmen geregelt, der Ausbildungsanforderungen und berufliche Standards festlegt.

Zu den wichtigsten Referenzen gehören:

- Gesetz 154/2016, Artikel 12, das die berufliche Tätigkeit von Gartenbauern regelt und spezifische Qualifikationen oder Ausbildungsnachweise für die rechtmäßige Ausübung des Berufs vorschreibt.
- Vereinbarung der Staats-Regionen-Konferenz vom 22. Februar 2018, die anerkannte Qualifikationen und gleichwertige Titel definiert, die anstelle von formalen Ausbildungsnachweisen akzeptiert werden.
- Regionale Verordnungen (z. B. Regionalbeschluss der Lombardei Nr. 5777/2018), die Einzelheiten zu Ausbildungswegen und deren Umsetzung auf lokaler Ebene festlegen.
- Kommunale Vorschriften zu städtischen Grünflächen, die Pflegestandards und die Verwaltung öffentlicher Räume regeln.
- Vorschriften zur Verwendung von Pflanzenschutzmitteln, einschließlich der obligatorischen Zertifizierung für den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln.

Diese Vorschriften machen die Teilnahme an anerkannten Berufsausbildungskursen oder den Besitz gleichwertiger Qualifikationen verpflichtend. Ohne diese ist es rechtlich nicht möglich, als Fachkraft für Grünpflege tätig zu sein.

Derzeit werden angehende Gärtner nur selten in Themen rund um Heilgärten geschult. Da diese Fachkräfte jedoch eine zentrale Rolle in solchen Grünanlagen spielen, wird es immer wichtiger, dass sie die Fähigkeiten und Kompetenzen erwerben, die für die Arbeit in Heilgärten erforderlich sind, um deren beabsichtigte Funktion zu erhalten und zu unterstützen. Sie sollten daher mit dieser Art von Grünanlagen vertraut sein, die Gründe für Gestaltungsentscheidungen sowie die Auswahl von Pflanzen und Materialien verstehen, die Eigenschaften der Endnutzer der Gärten kennen und in der Lage sein, mit den anderen beteiligten Fachkräften in verschiedenen Phasen und mit unterschiedlichen Rollen zusammenzuarbeiten.

Enaip Lombardia bietet als Berufsbildungsanbieter Ausbildungsgänge für junge Menschen nach der Sekundarstufe I im Bereich der Grünpflege an. Dank dieses Projekts konnte eine Ausbildungsmodul zum Thema Heilgärten entwickelt werden, das in diese Programme integriert werden soll. Ziel ist es, den Auszubildenden neue Beschäftigungsmöglichkeiten sowie ein breiteres und bewussteres Verständnis von Grünflächen zu vermitteln. Die Entwicklung dieses Moduls und seine Pilotumsetzung werden in einem eigenen Abschnitt dieses Dokuments behandelt.

SPANIEN

Gartenbetreiber sind für die Pflege von Gärten verantwortlich und sorgen dafür, dass diese sauber, ästhetisch ansprechend und voll funktionsfähig bleiben. **In Heilgärten ist die Funktionalität besonders entscheidend, da sie nicht nur die Barrierefreiheit, sondern auch die Erhaltung der therapeutischen und sozialen Funktionen des Gartens umfasst. Um diese Anforderungen zu erfüllen, benötigen Gartenbetreiber ein breites Spektrum an technischen und sozialen Kompetenzen.**

In Spanien verfügen viele Gärtner über eine formale Berufsausbildung. Die häufigste Qualifikation ist die des Technikers für Gartenbau und Floristik, während andere eine berufliche Grundausbildung oder Fachkurse absolviert haben. Das wachsende Bewusstsein für den Wert von Grünflächen hat zu einer erheblichen Expansion in diesem Sektor beigetragen.

EIN NETZWERK VON FACHLEUTEN

Gartenbetreiber arbeiten in Gärten, Parks und anderen öffentlichen Räumen wie Kreisverkehren. In Spanien sind die meisten bei kleinen oder mittelgroßen privaten Unternehmen angestellt (rund 70 %), während andere für große Bauunternehmen tätig sind. Zu ihren Kunden zählen sowohl private Hausbesitzer als auch öffentliche Einrichtungen.

Ihre Hauptaufgaben konzentrieren sich auf **Pflegearbeiten**: Baumschnitt, Rasenmähen, Laub- und Astbeseitigung, Bodenaufbereitung und das Anpflanzen neuer Pflanzen. Nur gelegentlich sind sie an gestalterischen Entscheidungen beteiligt, beispielsweise durch Vorschläge zu Pflanzenarten, Anpassungen der Anlage oder neuen Techniken wie Mulchen. Eine Zusammenarbeit mit den Standortleitern findet statt, ist jedoch oft begrenzt, da Gärtner traditionell eher als Pfleger eines fertigen Gartens angesehen werden als als Gestalter seiner Entwicklung. Infolgedessen arbeiten sie oft selbstständig oder nur mit anderen Gartenbaubetrieben zusammen.

In therapeutischen oder Heilgärten ist eine engere Zusammenarbeit mit dem therapeutischen Team, wie z. B. Gartentherapeuten und Fachkräften aus dem Sozial- oder Gesundheitswesen, unerlässlich, um die spezifischen Bedürfnisse der Nutzer zu verstehen. Diese Zusammenarbeit kann dabei helfen, Entscheidungen zur Pflege und

Bepflanzung zu lenken, wie z. B. die Auswahl essbarer Pflanzen oder Arten, die die Sinne anregen.

Gartenbetreiber sollten zudem regelmäßigen Kontakt zu Gartengestaltern pflegen, da Heilgärten bewusst zur Förderung des Wohlbefindens angelegt werden und ihre Gestaltungsprinzipien, wie geschwungene Linien und Pflanzenvielfalt, langfristig erhalten bleiben müssen. **Die Zusammenarbeit zwischen Betreibern, Gestaltern und therapeutischen Teams ist für alle Seiten von Vorteil:** Die Betreiber bringen praktisches Pflanzenwissen ein, während Gestalter und Therapeuten dazu beitragen, dass der Garten seine therapeutischen Ziele weiterhin erfüllt.

KOMPETENZEN UND FÄHIGKEITEN

Technische Fähigkeiten

- Botanisches Wissen: die Fähigkeit, Pflanzenarten zu identifizieren und geeignete Arten für bestimmte Klimazonen und Bedingungen auszuwählen, sowie ein Verständnis für Wuchsformen, Bewässerung und Lichtbedarf
- Gartenbautechniken: Kompetenz in den Bereichen Pflanzen, Beschneiden, Unkrautbekämpfung, Vermehrung, Kompostierung und Bodenpflege, effizient und effektiv durchgeführt
- Bewässerungsmanagement: Installation, Wartung und Optimierung von Bewässerungssystemen
- Umgang mit Werkzeugen und Maschinen: sicherer und verantwortungsbewusster Umgang, Wartung und Pflege von Gartengeräten und -ausrüstung
- Schädlings- und Krankheitsbekämpfung: Früherkennung von Problemen und Auswahl sicherer, nachhaltiger Behandlungsmethoden (ökologisch, integriert oder, falls erforderlich, chemisch)
- Abfallmanagement: ordnungsgemäße Handhabung, Recycling und Entsorgung von organischen und anorganischen Gartenabfällen
- Ökosystembewusstsein: Grundkenntnisse über die lokale Fauna und ökologische Wechselwirkungen
- Nachhaltige Praktiken: Anwendung umweltfreundlicher Methoden wie Mulchen, Kompostieren, Einsatz einheimischer Pflanzen, regenerative Techniken und reduzierter Chemikalieneinsatz.

Soziale Kompetenzen



- Einfühlungsvermögen und Sensibilität: Verständnis für die Bedürfnisse der Nutzer, Eingehen auf soziale und therapeutische Ziele sowie Respekt vor der heilenden Wirkung des Gartens
- Neugier und lebenslanges Lernen: Offenheit für neues Wissen und kontinuierliche berufliche Weiterentwicklung
- Sicherheitsbewusstsein: Gewährleistung einer sicheren Umgebung für alle Nutzer, insbesondere in öffentlichen oder therapeutischen Bereichen, durch den verantwortungsvollen Umgang mit Werkzeugen, Bewässerungssystemen und potenziellen Gefahren wie giftigen Pflanzen.
- Achtsamkeit und Anpassungsfähigkeit: Aufgaben und Umgebungen auf unterschiedliche Altersgruppen und Fähigkeiten abstimmen, eine ruhige und integrative Atmosphäre schaffen, beispielsweise durch den Verzicht auf laute Geräte bei Entspannungsübungen oder die Verwendung leiserer, angepasster Hilfsmittel, wenn nötig.

BEWÄHRTE VERFAHREN IN SPANIEN

In Spanien zeichnen sich **neue Trends** ab, die zu bewährten Praktiken führen:

- Mulchen: Die Praxis, den Boden mit einer Schutzschicht wie Rinde, Stroh, Laub, Kies oder Plastik abzudecken. Dies hilft, Feuchtigkeit zu speichern, das Unkrautwachstum zu reduzieren, die Boden- und Temperatur en zu regulieren und die Pflanzenwurzeln zu schützen. Organische Mulchschichten verbessern zudem die Bodenstruktur und -fruchtbarkeit, während sie sich zersetzen.
- „Alcorques vivos“ (lebende Baumgruben): kleine Grünflächen um den Stammfuß von Bäumen in Straßen, Gärten oder auf Plätzen, die nackten Boden oder gepflasterte Gruben ersetzen. Sie werden mit Bodendeckern, Duftpflanzen oder Blumen bepflanzt, um die Biodiversität zu erhöhen, die Wasserfilterung zu verbessern, die Bodenverdichtung zu verringern und das Stadtbild zu verschönern. Sie unterstützen zudem Bestäuber und tragen zu nachhaltigeren Städten bei⁴. Beispiele für Orte, an denen sie eingeführt wurden, sind: Rivas-Vaciamadrid (119 neue im Jahr 2024), Calatayud (Zaragoza), Miranda de Ebro, Huesca, Córdoba
- Selektiver Baumschnitt: behutsame Vorgehensweisen, die sich auf die Pflege konzentrieren und nur beschädigte, kranke oder gefährliche Äste entfernen, wobei die natürliche Struktur des Baumes gewahrt bleibt.
- Einsatz einheimischer Pflanzen und „Trockengärten“: Grünflächen, die durch die Verwendung trockenheitsresistenter Arten oder an trockenes Klima angepasster Pflanzen nur minimal oder gar nicht bewässert werden müssen.

⁴ <https://hidrobiology.es/naturalizacion-urbana/>



- Effiziente und intelligente Bewässerung: Wassersparende Systeme, die die Bewässerung durch Sensoren, programmierte Zeitpläne und Tropfbewässerung optimieren, eine präzise Wasserzufuhr gewährleisten und Wasserverschwendung vermeiden.
- Ökosystembasierte Gartenpflege: Betrachtung des Gartens als lebendiges Ökosystem statt als bloße Dekoration durch Förderung der Pflanzenvielfalt, Auswahl von Arten, die Bestäuber anziehen, Belassen einiger Bereiche als Rückzugsraum für Wildtiere und Minimierung des Einsatzes chemischer Pestizide.

BESTEHENDE RICHTLINIEN UND EMPFEHLUNGEN

Es stehen zahlreiche **Ressourcen** für Gartenbetreiber **zur Verfügung**; viele der neueren Trends sind jedoch in der täglichen Praxis noch nicht weit verbreitet.

Nachfolgend finden Sie einige bestehende Richtlinien verschiedener Gemeinden sowie Bücher zu diesem Thema:

- Guía de Buenas Prácticas para una Jardinería Sostenible (Puertollano): Der Leitfaden betont nachhaltige Gartenpraktiken, darunter die Verwendung einheimischer Pflanzen, Wassereinsparung und ökologische Pflege⁵.
- Manual de Riego de Jardines (Andalusien): Praktische Ratschläge zu effizienten Bewässerungstechniken, um den Wasserverbrauch bei der Gartenpflege zu senken⁶.
- Handbuch für bewährte Praktiken im Gartenbau: Es konzentriert sich auf das Bewusstsein für Umweltauswirkungen und bietet Lösungen für nachhaltige Gartenpraktiken (ökologische Pflanzenpflege, Abfallmanagement usw.)⁷.
- Leitfaden für gute Gärtnerpraxis in Barcelona (Barcelona): Er untersucht die Beziehungen innerhalb von Ökosystemen und konzentriert sich dabei auf die Wechselwirkungen zwischen Boden, Vegetation und Fauna, um die Biodiversität zu erhalten und zu fördern.⁸
- Handbuch für ökologische Gartenarbeit: Dieses Buch fördert eine umweltfreundliche Gartenarbeit unter Verwendung einheimischer Arten, organischer Düngung und Methoden zur Schädlingsbekämpfung.
- Leitfaden für den nachhaltigen Garten „Mucho más que un jardín“⁹ (Madrid)

⁵https://www.puertollano.es/wp-content/uploads/2017/02/guia_jardineria_sostenible.pdf

⁶https://www.juntadeandalucia.es/export/drupaljda/1337165055Manual_de_Riego_de_Jardines_BAJA.pdf

⁷<https://www.elkarkide.com/wp-content/uploads/2021/04/Manual-de-Jardineria.pdf>

⁸<https://ajuntament.barcelona.cat/ecologiaurbana/sites/default/files/Bones-practiques-jardineria-2016-CAST.pdf>

⁹https://www.madrid.es/UnidadesDescentralizadas/Educacion_Ambiental/ContenidosBasicos/Publicaciones/HuertoJardineria/GuiaJardinSostenible.pdf

- La Casa Encendida: „Soziale und therapeutische Gärten und Kleingärten: Das Wohlbefinden steigern“, eine grundlegende und praktische Schulung zur Pflege eines Bio-Gartens und dessen Nutzung als therapeutische und soziale Ressource¹⁰.

Obwohl bereits zahlreiche Leitfäden vorliegen, **besteht Bedarf an offiziellen Standards für nachhaltige Gartenarbeit, die die Anwendung moderner bewährter Verfahren** wie Kompostierung, Mulchen und ein Mindestmaß an Pflanzenvielfalt **vorschreiben**. Es wäre zudem sinnvoll, Leitfäden oder Ressourcen zu entwickeln, die Gartentechniken mit sozialen und therapeutischen Zielen verknüpfen. Solche Ressourcen würden nicht nur die Pflanzenpflege erläutern, sondern auch veranschaulichen, wie Gärten die Therapie und das gesellschaftliche Engagement fördern können, wodurch Fachkräften ein klareres Verständnis für den übergeordneten Zweck des Gartens vermittelt würde.

TSCHECHISCHE REPUBLIK

KOMPETENZEN UND FÄHIGKEITEN

Zu den Kompetenzen eines tschechischen Gärtners gehören das Züchten, Pflanzen, Pflegen und Ernten von Pflanzen sowie deren Schutz vor Schädlingen und Krankheiten. Die Tätigkeit umfasst auch praktische Aufgaben wie das Binden von Blumen, die Pflege von Grünflächen und den Umgang mit Gartengeräten. Je nach Spezialisierungsbereich (z. B. Gärtner oder Züchter) können diese Kompetenzen um Obstgartenarbeit, Obst- und Gemüseanbau sowie Landschaftsbau erweitert werden.

Zu **den grundlegenden Kompetenzen** gehören:

- Anbau und Pflege: Pflanzen, Gemüse, Obst und Blumen anpflanzen, kultivieren und ernten
- Pflanzenpflege: Gießen, Düngen und Behandeln von Pflanzen, um ein gesundes Wachstum zu gewährleisten
- Pflanzenschutz: Ausbringen von Pflanzenschutzmitteln und Bekämpfung von Schädlingen und Krankheiten
- Mechanisierung: Bedienung und Wartung von land- und gartenbaulichen Maschinen und Geräten

Zu **den spezialisierten und zusätzlichen Kompetenzen** gehören:

- Gartenbau: Anbau und Pflege von Zierpflanzen und -bäumen sowie Rasenflächen und Durchführung von Landschaftsgestaltungsarbeiten in Gärten, Parks und städtischen Grünanlagen

¹⁰<https://www.lacasaencendida.es/formacion-para-el-empleo/huertos-y-jardines-sociales-y-terapeuticos-una-mejora-del-bienestar?eventId=2987>

- Obst- und Gemüseanbau: manueller und maschineller Anbau und Ernte von Gemüse und Obst
- Blumenarrangements: Binden und Arrangieren von Blumen, Anfertigen von Kränzen und Herstellen anderer Dekorationsartikel
- Pflege öffentlicher Grünflächen: Pflege von Parks und anderen öffentlichen Grünanlagen

BESTEHENDE RICHTLINIEN UND VORSCHLÄGE

In der Tschechischen Republik verfügen Gärtner in der Regel über eine Sekundarschulbildung, gefolgt von allgemeinen Ausbildungskursen für Gärtner. Derzeit gibt es keine spezifischen Richtlinien oder spezialisierten Kurse.

Es wäre jedoch von großem Wert, wenn sie Kompetenzen im Zusammenhang mit den spezifischen Merkmalen und der Pflege von Heilgärten entwickeln würden. Die Einrichtung gezielter Schulungskurse, die sich auf das Wohlbefinden, den therapeutischen Wert von Grünflächen und die Nutzung von Grünflächen zu therapeutischen Zwecken konzentrieren, würde das berufliche Profil von Gärtnern erheblich verbessern.

GARTENTHERAPEUT

Ein Gartenbau-Therapeut **entwickelt auf Einzelpersonen oder Gruppen zugeschnittene therapeutische Programme und nutzt dabei Gartenarbeit und pflanzenbezogene**





Aktivitäten, um das Wohlbefinden und die Genesung zu fördern. Zu ihren Aufgaben können Tätigkeiten wie das Säen, Kultivieren und Ernten von Pflanzen, die Vermehrung und Pflege von Grünpflanzen sowie die Bewirtschaftung von Gärten oder Kleingärten gehören. Sie setzen klare, messbare Ziele – sowohl körperliche als auch kognitive und soziale – und überwachen den Fortschritt im Laufe der Zeit sorgfältig, wobei sie die Ergebnisse bewerten, um die Wirksamkeit sicherzustellen. Wichtig ist, dass diese Aktivitäten in umfassendere Rehabilitations- oder Bildungsprogramme integriert werden, wodurch die therapeutische Erfahrung sinnvoll und strukturiert wird.

Dieser Beruf ist derzeit in keinem der am Projekt teilnehmenden Länder offiziell anerkannt.

ITALIEN

EIN NETZWERK VON FACHLEUTEN

In Anlehnung an internationale Modelle können Gartentherapeuten in einer Vielzahl von Einrichtungen tätig sein, darunter Krankenhäuser und Rehabilitationszentren, Einrichtungen für psychische Gesundheit, Pflegeheime und Altenpflege, Schulen und Bildungsprogramme, Gefängnisse und therapeutische Gemeinschaften, Sozialhöfe sowie Therapie- und Heilgärten.

In Italien werden viele dieser Aktivitäten über soziale Genossenschaften oder in Zusammenarbeit mit lokalen Gesundheitsbehörden und Gemeinden durchgeführt.

Gartentherapeuten arbeiten stets als Teil eines multidisziplinären Teams; ihre Interventionen sind integriert und nicht eigenständig. Sie arbeiten eng mit Ärzten und Psychiatern, Psychologen, Ergotherapeuten, pädagogischen Fachkräften, Sozialarbeitern, Agronomen und Landschaftsarchitekten zusammen.

KOMPETENZEN UND FÄHIGKEITEN

Das von der American Horticultural Therapy Association (AHTA) entwickelte amerikanische Modell definiert **drei Kernkompetenzbereiche** für Gartentherapeuten:

1. Gartenbauliche und gartenbaubezogene Fähigkeiten
 - Botanik, Pflanzenanbau und Grünflächenmanagement
 - Gestaltung barrierefreier Gärten und therapeutischer Beete
2. Soziale und gesundheitsbezogene Fähigkeiten
 - Psychologie, Pädagogik und Rehabilitation
 - Kenntnisse über Krankheiten, Behinderungen und Vulnerabilitäten
3. Spezifische therapeutische Kompetenzen
 - Entwicklung von gartentherapeutischen Programmen
 - Festlegung therapeutischer Ziele
 - Bewertung von Ergebnissen und Wirksamkeit



In den Vereinigten Staaten umfasst die Ausbildung in der Regel einen interdisziplinären Hochschulabschluss (vier Jahre), ein betreutes Praktikum von 840 Stunden und die berufliche Zertifizierung als „Horticultural Therapist Registered“ (HTR). Die Erfahrungen in den USA können als Bezugspunkt für die Entwicklung des Berufsstandes in Italien dienen.

BEWÄHRTE VERFAHREN IN ITALIEN

Der Beruf ist in Italien derzeit nicht offiziell anerkannt. Es besteht jedoch eine wachsende Nachfrage nach Fachkräften, die in diesem Bereich in verschiedenen Einrichtungen tätig sind. Viele Beispiele finden sich in Pflegeheimen, Alzheimer-Zentren, Gesundheitszentren und Vereinen des dritten Sektors.

Es gibt auch Fälle von Fachkräften, die nach Abschluss einer Ausbildung an der Scuola Agraria del Parco di Monza oder durch den Masterstudiengang in Therapeutischer Gartenbaukunde an der Universität Bologna in diesen Bereich eingestiegen sind.

BESTEHENDE RICHTLINIEN UND EMPFEHLUNGEN

Derzeit gibt es in Italien weder offizielle nationale Richtlinien, noch ist das Berufsbild eines Gartentherapeuten formell anerkannt oder geregelt. Die Ausbildung im Land ist nach wie vor fragmentiert, wobei Kurzlehrgänge und Masterstudiengänge in der Regel etwa 400 Stunden dauern.

Der Ausbildungsweg könnte in zwei Stufen gegliedert werden:

Sozialgärtner

- Grundausbildung (150–300 Stunden)
- Schwerpunkt auf gärtnerischen Fertigkeiten und grundlegenden zwischenmenschlichen Kompetenzen
- Dies wäre keine therapeutische Rolle

Gartentherapeut

- Fortgeschrittene Ausbildung (≥ 1.000 Stunden)
- Voraussetzungen:
 - Grundkenntnisse in den Bereichen Gesundheit, Psychopädagogik oder integrierte Agrarwissenschaft
 - Betreutes klinisches Praktikum (≥ 500 –800 Stunden)
- Kompetenzen:
 - Entwurf von Therapieplänen
 - Bewertung klinischer Ergebnisse
- Es handelt sich hierbei um eine therapeutische Funktion

Beide Berufsbilder sollten festgelegten Standards entsprechen, darunter einem Ethikkodex, zertifizierten Mindestkompetenzen, einem Berufsregister (das die formelle Anerkennung nach italienischem Recht gewährleistet), einer obligatorischen Supervision und einer verpflichtenden Fortbildung.

SPANIEN

DIE AKTUELLE SITUATION IN SPANIEN

In Spanien gilt ein Gartentherapeut derzeit als **Fachkraft, die eine im Ausland (hauptsächlich im Vereinigten Königreich oder in den USA) akkreditierte Ausbildung in Gartentherapie absolviert hat**, über ausgeprägte zwischenmenschliche Fähigkeiten verfügt und eine Ausbildung oder Erfahrung im Gartenbau und in der Gartenarbeit vorweisen kann. Diese Fachkräfte nutzen Pflanzen und therapeutische Gärten als primäre Werkzeuge, um die Beziehung zwischen Mensch und Natur zu fördern.

Einige Praktiker kommen aus Bereichen wie der Ergotherapie oder der Sozialarbeit und haben einen 50-stündigen Kurs bei der AEHJST absolviert. Obwohl sie nicht offiziell als Gartentherapeuten anerkannt sind, gelten Fachleute mit umfangreicher Erfahrung in der Gartenarbeit als **Praktiker der Gartentherapie**.

Es lassen sich **drei Haupttätigkeitsbereiche** unterscheiden:

1. Therapeutisch (klinisch): individuelle Interventionen mit klinischen Zielen, bei denen die Natur als therapeutisches Instrument eingesetzt wird (z. B. Unterstützung von Schlaganfallpatienten bei der Wiedererlangung der Mobilität).
2. Sozial und therapeutisch: Gruppenaktivitäten, bei denen soziale Interaktion eine zentrale therapeutische Rolle spielt (z. B. naturbasierte Gruppenaktivitäten, Waldbaden).
3. Berufsbezogene oder gemeinschaftliche Integration: Programme für Menschen mit Behinderungen oder von sozialer Ausgrenzung bedrohte Personen, die sich auf das Erlernen gärtnerischer Fertigkeiten konzentrieren.

In Spanien **sind die häufigsten Tätigkeitsbereiche die sozialtherapeutischen Bereiche und die Integration in die Gemeinschaft**, obwohl einige Gesundheitseinrichtungen begonnen haben, Heilgärten für klinisch-therapeutische Zwecke zu nutzen. Ein Gartentherapeut kann in allen drei Bereichen tätig sein; die klinische Praxis erfordert jedoch fundierte Kenntnisse über die Erkrankungen der Patienten und wird daher in der Regel von Fachkräften mit einem Hintergrund in der Ergotherapie durchgeführt. In den anderen Bereichen ist der berufliche Hintergrund vielfältiger und umfasst Sozialarbeiter, Fachkräfte im Gesundheitswesen, Psychologen, Gärtner und Pädagogen.

EIN NETZWERK VON FACHLEUTEN



Da es derzeit in Spanien keine offiziell anerkannte Berufsbezeichnung gibt, lässt sich nicht eindeutig definieren, wo Gartentherapeuten tätig sind. Es ist jedoch möglich, Fachkräfte zu betrachten, die gartentherapeutische Tätigkeiten ausüben, ohne einen offiziellen Titel zu tragen. Diese Fachkräfte sind oft Teil **multidisziplinärer Teams** und ergänzen im Rahmen eines integrierten Pflegeansatzes pharmakologische und nicht-pharmakologische Therapien.

Auf der therapeutischen/klinischen Seite arbeiten sie typischerweise mit Psychologen, Physiotherapeuten, Pflegekräften, Fachkräften im Gesundheitswesen und Ärzten in Einrichtungen wie Krankenhäusern, Rehabilitationszentren und Altenpflegeeinrichtungen zusammen. Beispiele hierfür sind psychiatrische Kliniken (z. B. das Hospital Universitario de Alcorcón) und Rehabilitationskliniken (z. B. CasaVerde in Valladolid).

Im Bereich der sozialen und gesellschaftlichen Integration arbeiten sie hauptsächlich mit Sozialarbeitern und Psychologen sowie in geringerem Maße mit pädagogischen Fachkräften zusammen. Beispiele hierfür sind die Fundación A La Par (Behindertenhilfe) und Huerteco in Burgos (Autismus).

In manchen Einrichtungen existieren beide Ansätze nebeneinander und richten sich an Klienten mit unterschiedlichen Zielen: klinische Behandlung einerseits und soziale Inklusion sowie Wohlbefinden andererseits. In diesen Fällen verfolgen die Fachkräfte unterschiedliche Ziele und arbeiten mit verschiedenen Spezialisten zusammen. Ein Beispiel hierfür ist der therapeutische Garten „Los Sentidos“ in Coslada, wo Ergotherapeuten gemeinsam mit Bewegungstrainern, Sozialarbeitern, Psychologen und Ärzten tätig sind.

KOMPETENZEN UND FÄHIGKEITEN

Da es derzeit in Spanien keine klar definierte Rolle eines Gartentherapeuten gibt, ist es nicht möglich, eine spezifische Beschreibung zu liefern. Wir können jedoch die **Schlüsselkompetenzen** skizzieren, über die Gartentherapeuten verfügen sollten:

- Gartenbauliches Fachwissen: Kenntnisse in allgemeinem Gartenbau, Lebensmittelproduktion und Biodiversitätsmanagement sowie die Fähigkeit, sinnvolle, saisonale Aktivitäten für Teilnehmer aller Leistungsstufen zu planen und durchzuführen, unter Berücksichtigung von Nachhaltigkeit und ökologischen Prinzipien.
- Verständnis für „Green Care“ und naturbasiertes Wohlbefinden: Fähigkeit, die Natur zu nutzen, um Achtsamkeit zu fördern, die Verbindung zur Umwelt zu stärken und soziales Engagement anzuregen.
- Kenntnisse therapeutischer Modelle: Fähigkeit, Ziele zu setzen, sinnvolle, auf die Bedürfnisse der Klienten zugeschnittene Aktivitäten zu konzipieren, individuelle Anforderungen zu beurteilen, messbare therapeutische Ziele festzulegen sowie Ergebnisse zu überwachen und zu bewerten.

Für Fachkräfte, die im eher klinisch-therapeutischen Bereich tätig sind, gehören zu den zusätzlichen Kompetenzen:

- Klinisches Wissen: Grundlegendes Verständnis von Anatomie, psychischen Erkrankungen sowie kognitiven oder sensorischen Beeinträchtigungen; Bewusstsein für Schutzmaßnahmen, Risikobewertung und Vertraulichkeitsprotokolle; sowie die Fähigkeit zur effektiven Zusammenarbeit mit Fachkräften im Gesundheitswesen wie Pflegekräften, Ergotherapeuten und Physiotherapeuten.

BEWÄHRTE VERFAHREN IN SPANIEN

In Spanien stehen Fachkräften verschiedene **Ausbildungskurse zur Verfügung**:

- Die AEHJST (Asociación Española de Horticultura y Jardinería Social y Terapéutica) bietet sowohl Einführungs- als auch Fortgeschrittenenkurse im Bereich der sozialen und therapeutischen Gartenarbeit an, die sowohl theoretische als auch praktische Aspekte abdecken.¹¹
- Die Universität Zaragoza bietet eine Mikro Zertifizierung an, die eine praktische Ausbildung mit dem Titel „Einsatz von therapeutischem Gartenbau und sozialen Gärten in sozial-gesundheitlichen Einrichtungen für ältere Erwachsene“ umfasst.¹²
- La Casa Encendida bietet gemeinsam mit Germinando den Kurs „Soziale und therapeutische Gärten und Obstgärten: eine Verbesserung des Wohlbefindens“ an, der eine Grundausbildung zu ökologischen Gärten und deren therapeutischer und sozialer Nutzung vermittelt¹³.
- Jardines Terapéuticos Palmlöf bietet Schulungsprogramme mit Schwerpunkt auf therapeutischen Gärten an, die die Gestaltung, Planung, Durchführung von Sitzungen und die Anpassung von Aktivitäten an verschiedene Nutzer abdecken¹⁴.
- Granja Masphaël bietet einen Kurs an, der Gartentherapie mit tiergestützter Therapie verbindet und praktische Einheiten umfasst¹⁵.
- Einführung in therapeutische Gartenarbeit und Gartenbau (IMSERSO), eine Ressource, die eine Einführung in verschiedene Arten der therapeutischen Gartenarbeit bietet, darunter soziales Gärtnern, therapeutischer Gartenbau, Sinnesgärten, Heilgärten und rezeptives Gärtnern.
- Einführung in den sozialen und therapeutischen Gartenbau (EUIT-FDSLL), ein Online-Kurs, der grundlegende Leitlinien für die Gründung eines sozialen oder therapeutischen

¹¹ aehjst.org

¹² microcredenciales.unizar.es

¹³ lacasaencendida.es

¹⁴ jardinesterapeuticos.com

¹⁵ granjamasphael.org

Gartenprojekts bietet, einschließlich grundlegender Kenntnisse über Mindestanforderungen und grundlegende Gartenpflege.

Darüber hinaus gibt es in Spanien verschiedene Vereinigungen, die Obstgärten und Gärten zu therapeutischen Zwecken eingerichtet haben. Dazu gehören die Fundación Apsuria, ein therapeutischer Garten für Menschen mit schweren geistigen Behinderungen in Madrid; das CEE Chacona, Centro de Educación Especial in Alicante; das CEPE „El Camino de Villamayor“, Centro de Educación Especial in Salamanca; das Colegio de Educación Especial de Madrid CISEN in Madrid; und die Fundación Intras in Valladolid.

Neben diesen Vereinigungen haben auch mehrere Krankenhäuser und Pflegeheime therapeutische Gärten eingerichtet. Beispiele hierfür sind das Hospital Asociado Universitario Guadarrama in Madrid, das Hospital de Neurohabilitación Casaverde in Valladolid, das Hospital General Universitario de Elche in Alicante sowie Pflegeeinrichtungen wie die Residencia Amma Mutilva in Pamplona, die Residencia GesMed in Valencia und die Residencia Nuestra Señora de Perpetua Socorro in Madrid.

Darüber hinaus haben auch öffentliche Initiativen die therapeutische Gartenarbeit unterstützt. So haben beispielsweise in Madrid die Sozialdienste in einen öffentlichen therapeutischen Garten investiert, was die wachsende Anerkennung der Vorteile dieser Räume für das Wohlbefinden der Gemeinschaft verdeutlicht.

Die therapeutische Nutzung von Obstgärten und Gärten nimmt in Spanien allmählich zu.

Auch wenn sie noch nicht weit verbreitet ist, entstehen im ganzen Land immer mehr Projekte. Dieser Trend führt zu einem wachsenden Bedarf, dass Gartentherapeuten als Berufsgruppe offiziell anerkannt werden. In der Zwischenzeit müssen Fachkräfte im Sozial- und Gesundheitswesen sowie Ergotherapeuten das Wissen und die Fähigkeiten erwerben, um diese Räume effektiv zu nutzen.

BESTEHENDE RICHTLINIEN UND VORSCHLÄGE

Derzeit gibt es in Spanien keine offiziellen Richtlinien zur Methodik der Gartentherapie oder naturbasierten Therapie. Dies liegt vor allem daran, dass das Fachgebiet noch nicht weit verbreitet ist und **der Beruf nicht offiziell anerkannt ist.** Die bestehenden Kurse basieren jedoch auf einer Kombination aus internationalem Wissen, nationalen Berufsstandards, lokalen Vorschriften und praktischen Erfahrungen aus dem spanischen Gesundheits- und Bildungswesen.

So **wurde** beispielsweise **bei Jardines Terapéuticos Palmlöf eine Methodik entwickelt**, die auf Prinzipien der Ergotherapie und bewährten Verfahren aus anderen Ländern, wie dem schwedischen Alnarp-Projekt, basiert. Diese Methodik wird in den Kursen des Unternehmens vermittelt und umfasst eine Reihe von Aktivitäten, die für therapeutische Gärten konzipiert sind.

Derzeit laufen auch Forschungsarbeiten zur Festlegung neuer Leitlinien für naturbasierte Therapie. Ein Beispiel hierfür ist das Projekt „Recetas“, dessen Ziel es ist, Leitlinien zur Verringerung von Einsamkeit und zur Verbesserung der Lebensqualität im städtischen Umfeld durch die soziale Verschreibung von Naturräumen zu entwickeln. Solche Initiativen unterstreichen den wachsenden Bedarf an Fachkräften, die in naturbasierter Therapie ausgebildet sind.

Obwohl es viele verstreute Informationen, Kurse und Ausbildungszentren gibt, **mangelt es dem Bereich an Vereinheitlichung und beruflicher Anerkennung.** Eine formelle Anerkennung der therapeutischen Gartenarbeit als Beruf ist erforderlich. So wie es Standards gibt, die definieren, was ein therapeutischer Garten beinhalten sollte (AEHJST), sollte es auch klare Richtlinien für die Durchführung therapeutischer Sitzungen geben. Diese sollten Gruppengröße, Ziele, Arten von Aktivitäten und Anpassungen an die Bedürfnisse und Fähigkeiten der Teilnehmer abdecken.

Es wäre zudem sinnvoll, Leitlinien zu entwickeln, die spezifische Patientenbedürfnisse mit bestimmten naturbasierten Aktivitäten verknüpfen. Dies würde Fachkräften helfen, geeignete Aktivitäten zu konzipieren, sinnvolle Ziele zu setzen und maßgeschneiderte Empfehlungen für ihre Klienten zu geben.

TSCHECHISCHE REPUBLIK

DIE AKTUELLE SITUATION IN DER TSCHECHISCHEN REPUBLIK

Derzeit gibt es in der Tschechischen Republik keinen speziellen Hochschulabschluss für Gartentherapeuten; der Bereich wächst jedoch durch **Programme des lebenslangen Lernens**, wie beispielsweise die zuvor an der Mendel-Universität in Brunn angebotenen Kurse „ „ (dieses spezielle Programm wurde leider eingestellt). Die Qualifikation zum Gartentherapeuten erlangen die Menschen in der Regel durch den Abschluss von Fachkursen und Praktika in Einrichtungen wie Seniorenheimen, psychiatrischen Kliniken oder Förderschulen. Um den Berufsstand weiter zu stärken, **entstehen Initiativen, die Praktiker zusammenbringen, darunter der tschechische Verband der Gartentherapeuten.**

Zu **den Aufgaben** eines Gartentherapeuten gehören:

- die Nutzung der Interaktion mit der Natur und Pflanzen zur Unterstützung von Therapie, Rehabilitation und persönlicher Aktivierung
- Unterstützung von Menschen mit körperlichen und psychischen Herausforderungen, einschließlich geistiger Behinderungen sowie sensorischer oder körperlicher Beeinträchtigungen
- die Förderung der Entwicklung motorischer Fähigkeiten, sozialer Interaktion und kognitiver Fähigkeiten

- die Durchführung von Aktivitäten, die helfen, Frustrationen abzubauen, Teamarbeit zu fördern und Wissen und Bewusstsein zu erweitern

KOMPETENZEN UND FÄHIGKEITEN

Ein Gartentherapeut verfügt über eine Kombination aus gärtnerischen, therapeutischen und zwischenmenschlichen Kompetenzen, die den effektiven Einsatz von Gartenarbeit und naturbezogenen Aktivitäten zur Förderung des körperlichen, geistigen, kognitiven und sozialen Wohlbefindens der Klienten ermöglichen.

Berufliche Kompetenzen:

- Kenntnis der Prinzipien der Gartentherapie und die Fähigkeit, therapeutische Prozesse zu planen, umzusetzen und zu reflektieren, die darauf abzielen, die funktionellen Fähigkeiten und die Selbstständigkeit der Klienten zu verbessern oder zu erhalten.
- Fachkenntnisse im Bereich therapeutischer Gärten, einschließlich der Auswahl, des Anbaus und der Pflege von Pflanzen, die für die Gartentherapie geeignet sind.
- Fähigkeiten im Gartenbau und in grundlegenden gärtnerischen Praktiken, die für die Pflege von Therapiegärten und den sicheren Umgang mit Werkzeugen und Materialien erforderlich sind.
- Fähigkeit, Gartenräume und gartentherapeutische Elemente entsprechend den therapeutischen Zielen und den Bedürfnissen spezifischer Zielgruppen zu planen und zu organisieren.

Interdisziplinäre und therapeutische Kompetenzen:

- Grundkenntnisse in Allgemeiner Psychologie, Ökopsychologie, Ergotherapie, Rehabilitation und Pflege.
- Verständnis der körperlichen, geistigen, kognitiven und sozialen Merkmale und Bedürfnisse verschiedener Klientengruppen (z. B. Senioren, Menschen mit Behinderungen, Kinder oder Menschen mit psychischen Erkrankungen).
- Fähigkeit, Aktivitäten und Ansätze an individuelle Fähigkeiten, Gesundheitszustände und therapeutische Ziele anzupassen.

Soziale Kompetenzen:

- Kommunikations- und zwischenmenschliche Fähigkeiten für die unterstützende und motivierende Arbeit mit Einzelpersonen und Gruppen.
- Einfühlungsvermögen, ethisches Bewusstsein und die Fähigkeit, verantwortungsbewusst in multidisziplinären Teams zu arbeiten.
- Reflexionsfähigkeit zur Bewertung therapeutischer Ergebnisse und zur Anpassung von Maßnahmen bei Bedarf.

BEWÄHRTE VERFAHREN IN DER TSCHECHISCHEN REPUBLIK





Kurse in therapeutischer Gartenarbeit werden derzeit nur von privaten Organisationen angeboten:

- JABOK, eine höhere Berufsschule für Sozialpädagogik und Theologie, bietet Kurse an, die die Grundlagen, praktischen Anwendungen und Methoden der Gartentherapie behandeln¹⁶.
- Chaloupky bietet Aktivitäten im Bereich der Gartentherapie an, darunter Lösungen für Innenräume und Beratungsdienste für Einrichtungen¹⁷
- Der Verband für Gartentherapie organisiert Kurse und Seminare zu Themen der Gartentherapie¹⁸
- Lipka, eine Organisation für Umweltbildung, bietet Kurse und Programme für Kinder und Erwachsene zu diesen Themen an¹⁹

Darüber hinaus finden Sie eine Liste der botanischen Gärten und Parks der Tschechischen Republik hier <https://www.kudyznudy.cz/co-chcete-delat/priroda/botanicke-zahrady-a-parky> oder hier <https://ebotanika.webnode.cz/ceska-botanika/botanicke-zahrady-a-arboreta/>.

Diese Beispiele können als bewährte Verfahren in diesem Bereich angesehen werden.

BESTEHENDE RICHTLINIEN UND VORSCHLÄGE

Der tschechische Verband für Gartentherapie setzt sich derzeit dafür ein, den Beruf in das nationale Berufsregister aufzunehmen. Darüber hinaus reichte das tschechische Ökozentrum Chaloupky im Jahr 2025 einen Antrag auf Registrierung des Berufs des therapeutischen Gärtners ein, der an den tschechischen Verband für Gartentherapie weitergeleitet wurde.

Derzeit gibt es jedoch keine spezifischen Richtlinien, die diesen Bereich regeln. Die Entwicklung klarer beruflicher Standards und offiziell anerkannter Ausbildungsprogramme wäre von großem Nutzen und würde sowohl die Professionalisierung als auch die effektive Praxis der Gartentherapie im Land unterstützen.

¹⁶ <https://www.jabok.cz/en>

¹⁷ <https://www.chaloupky.cz/vzdelavani-pracovniku-socialnich-sluzeb/>
<https://www.chaloupky.cz/velke-mezirici-baliny/>
<https://www.facebook.com/p/Klub-Lebeda-100063633610099/>

¹⁸ <https://asociace-zahradni-terapie.webnode.cz/>

¹⁹ <https://www.lipka.cz/>



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union

SOZIALPÄDAGOGISCHE UND SOZIALGESUNDHEITLICHE FACHKRÄFTE

Sozialpädagogische und sozialmedizinische Fachkräfte sind Fachleute, die **direkt mit Einzelpersonen und Gruppen arbeiten, um soziale, pädagogische und**



gesundheitsbezogene Bedürfnisse zu unterstützen, mit dem übergeordneten Ziel, das Wohlbefinden, die Inklusion und die persönliche Entwicklung zu fördern. Sie arbeiten in der Regel in Pflegeheimen sowie in sozialen und medizinischen Einrichtungen und sind an der Schnittstelle von Pflege, Bildung und Gesundheitsförderung tätig.

Im Alltag unterstützen diese Fachkräfte schutzbedürftige Personen, ältere Erwachsene, Menschen mit Behinderungen, Personen mit kognitiven, sensorischen oder motorischen Beeinträchtigungen sowie Minderjährige mit sonderpädagogischem Förderbedarf. **Sie stellen die direkte Verbindung zwischen Pflege, Bildung, Rehabilitation und dem alltäglichen Wohlbefinden dar und gewährleisten die Kontinuität zwischen therapeutischen Zielen und dem täglichen Leben.**

In Heilgärten entwickelt sich ihre Rolle von der eines „Hilfspersonals“ hin zu der eines Vermittlers von Wohlbefinden. **Sie nutzen den Garten aktiv als pädagogisches, rehabilitatives und beziehungsförderndes Instrument**, fördern sensorische, motorische und kognitive Aktivitäten und beobachten sowie interpretieren die spezifischen Bedürfnisse jeder Zielgruppe. In Zusammenarbeit mit Gartentherapeuten, Gestaltern und Gartenbetreibern integrieren sie gartenbasierte Aktivitäten in individuelle Betreuungspläne und Bildungswege und fördern gleichzeitig eine sichere, inklusive und funktionale Nutzung des Gartens.

Ihr Beitrag ist entscheidend dafür, den Garten in eine lebendige therapeutische Umgebung zu verwandeln, die täglich als Teil der Pflege- und Bildungsarbeit genutzt wird, und nicht nur als Außen- oder Dekorationsfläche.

ITALIEN

ARBEITSUMFELD

Fachkräfte im Gesundheits-, Sozial- und Bildungswesen sind in einer Vielzahl von Umgebungen tätig und unterstützen Menschen, die aus körperlichen, kognitiven, emotionalen oder sozialen Gründen strukturierte Unterstützung und sinnvolle Möglichkeiten für ihr Wohlbefinden benötigen. In all diesen Kontexten können Heilgärten zu einer integralen Ressource werden, die Räume für Rehabilitation, Bildung, Sozialisierung und emotionale Regulierung bietet.

Diese Fachkräfte sind in **Pflegeheimen und Tageszentren** für ältere Menschen tätig, wo Gärten sanfte körperliche Aktivität, sensorische Stimulation, Erinnerung und Entspannung fördern und so dazu beitragen, Unruhe, Apathie und Isolation zu verringern. Sie arbeiten auch in **Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen**, wo Heilgärten sichere und inklusive Umgebungen bieten, um durch strukturierte oder spontane Aktivitäten Lernen, Erkundung und Selbstständigkeit zu fördern.

In **Krankenhäusern und Rehabilitationsabteilungen** arbeiten sie mit klinischen Teams zusammen, um die Genesung nach Traumata, Operationen, neurologischen Erkrankungen oder chronischen Krankheiten zu unterstützen. Hier ergänzen Gärten therapeutische und

rehabilitative Maßnahmen, indem sie die Motivation und das emotionale Gleichgewicht stärken.

Schließlich arbeiten sie in **Bildungseinrichtungen, Wohnheimen und Schulen**, insbesondere ASACOM-Fachkräfte (Specialist Support Assistant for Autonomy and Communication), wo Heilgärten Inklusion, Kommunikation, sensorische Regulierung und soziales Lernen fördern. Auf Gemeindeebene arbeiten sie mit lokalen Sozial- und Bildungsdiensten zusammen und nutzen Gärten und Grünflächen für inklusive, generationsübergreifende und gemeindebasierte Aktivitäten.

EIN NETZWERK VON FACHLEUTEN

Fachkräfte aus den Bereichen Gesundheit, Soziales und Bildung agieren innerhalb eines breiten und vernetzten **Kooperationsnetzwerks, das für die effektive Integration von Heilgärten in Pflege- und Bildungswege unerlässlich ist**. Eine zentrale Rolle spielt oft der Gartentherapeut, sofern vorhanden, der naturbasierte therapeutische Aktivitäten konzipiert und leitet. Fachkräfte aus dem Gesundheits- und Sozialwesen unterstützen diese Sitzungen, indem sie die Aktivitäten an die individuellen Fähigkeiten anpassen und Verhaltens- sowie emotionale Reaktionen beobachten. Sie arbeiten zudem eng mit Gärtnern zusammen, um sicherzustellen, dass die Entscheidungen zur Gartenpflege die funktionalen, sensorischen und therapeutischen Qualitäten des Gartens bewahren.

Architekten und Designer sind an der Gestaltung oder Anpassung von Heilgärten beteiligt, während Fachkräfte aus dem Gesundheits- und Sozialwesen entscheidende Erkenntnisse über die Fähigkeiten, Einschränkungen und Alltagsroutinen der Nutzer einbringen, um Barrierefreiheit und Inklusion zu gewährleisten. Innerhalb der Einrichtungen arbeiten sie mit Pädagogen, Psychologen, Physiotherapeuten, Ergotherapeuten und dem Pflegepersonal zusammen, um den Garten in Bildungs-, Therapie- und Rehabilitationspläne zu integrieren. Familien und Pflegekräfte sind ebenso wichtige Partner, die wertvolles Wissen über die Geschichte, Vorlieben und Bedürfnisse der Nutzer einbringen und oft an gartenbasierten Aktivitäten teilnehmen, um die Kontinuität der Betreuung zu stärken.

Um Heilgärten vollständig in die Praxis zu integrieren, stützen sich diese Fachkräfte auf ein multidisziplinäres Netzwerk, das gemeinsame Planung, koordinierte Maßnahmen und kontinuierliche Überwachung ermöglicht. Die Zusammenarbeit mit sozialen, gesundheitlichen und pädagogischen Einrichtungen unterstützt Schulungsinitiativen, Pilotprojekte und gemeindebasierte Aktionen, während Berufsbildungszentren sowohl zur Erstausbildung als auch zur Fortbildung im Bereich naturbasierter Ansätze beitragen. Partnerschaften mit lokalen Vereinen und Freiwilligennetzwerken stärken das Engagement der Gemeinschaft, und die Zusammenarbeit mit kommunalen Diensten und Sozialsystemen erleichtert die Entwicklung von Heilgärten im öffentlichen Raum und fördert so die soziale Inklusion sowie den Zugang zu Grünflächen für benachteiligte Gruppen.

KOMPETENZEN UND FÄHIGKEITEN

Alle Fachkräfte im Sozial- und Gesundheitswesen benötigen eine Reihe von Kernkompetenzen, die es ihnen ermöglichen, eine sichere, wirksame und mitfühlende Betreuung zu leisten. Diese lassen sich in fachliche Kompetenzen und Soft Skills unterteilen:

Fachliche Kompetenzen

- Grundlegende Gesundheitsversorgung: Unterstützung bei der Körperpflege, Mobilität und Ernährung sowie Verabreichung verschriebener Medikamente.
- Kenntnisse in Geriatrie und Behindertenarbeit: Verständnis für die spezifischen Bedürfnisse älterer Menschen und Menschen mit funktionaler Vielfalt.
- Risikoprävention und Erste Hilfe: Reaktion auf Notfälle, Stürze oder andere kritische Situationen.
- Unterstützung bei Aktivitäten des täglichen Lebens: Hilfe bei Routinen, die Autonomie und Unabhängigkeit fördern.
- Anwendung von Instrumenten und Techniken der Sozial- und Gesundheitspflege: Umsetzung individueller Pflegepläne, Protokolle und Fortschrittsberichte.

Soziale Kompetenzen

- Einfühlungsvermögen und aktives Zuhören: Emotionen und Bedürfnisse verstehen sowie Beobachtungsgabe, um körperliche, kognitive oder emotionale Veränderungen zu erkennen.
- Interdisziplinäre Teamarbeit: Zusammenarbeit mit Ärzten, Pflegekräften, Ergotherapeuten, Psychologen oder Gärtnern.
- Emotionsmanagement und Resilienz: Umgang mit Stress und Bewältigung der Herausforderungen der Pflege.

Über die Grundlagen hinaus können Fachkräfte im Sozial- und Gesundheitswesen ihre Kompetenzen erweitern, um Instrumente und Ansätze einzusetzen, die Patienten dabei helfen, ihre Unabhängigkeit wiederzuerlangen und ihr soziales und psychisches Wohlbefinden zu verbessern. Dies spiegelt den neueren Trend zur ganzheitlichen Gesundheit wider:

- Förderung des aktiven Alterns: Schaffung sozialer, kultureller und anregender Aktivitäten.
- Nicht-pharmakologische Therapien: wie kognitive Stimulation, Musiktherapie oder naturbasierte Aktivitäten.

Im Falle naturbasierter Therapien, wie z. B. Heilgärten, müssen Fachkräfte die dahinterstehende Theorie verstehen, um diese richtig anzuwenden: *Wie funktionieren sie? Wie werden diese Räume genutzt? Was ist die Methode?* Und bei der direkten Arbeit mit Heilgärten sollten Fachkräfte im Sozial- und Gesundheitswesen zumindest über Grundkenntnisse in

Gartenbau, Botanik, Techniken der sensorischen Stimulation und der Anpassung von Gartenarbeiten an unterschiedliche Fähigkeiten verfügen.

BEWÄHRTE VERFAHREN IN ITALIEN

Heilgärten werden in institutionellen Einrichtungen immer häufiger eingesetzt, was einen wachsenden Bedarf an Fachkräften im Sozial- und Gesundheitswesen schafft, die wissen, wie man sie effektiv nutzt. Einige Einrichtungen, wie die oben genannten, investieren in die Schulung ihres Personals oder beschäftigen Fachkräfte mit Expertise in naturbasierten Therapien. Andere Einrichtungen verfügen zwar über Gärten, bieten jedoch keine angemessene Schulung an und verpassen dadurch eine bedeutende Chance, das Wohlbefinden ihrer Klienten zu steigern.

Krankenhäuser und Rehabilitationseinrichtungen

In Krankenhäusern werden Heilgärten üblicherweise als Innenhöfe oder Dachgärten gestaltet, die mit den klinischen Stationen verbunden sind. Sie dienen als Orte der Ruhe und Entspannung für Patienten, Angehörige und Personal und sind oft mit Spazierwegen, Rampen, unterschiedlichen Bodenbelägen und Sitzgelegenheiten ausgestattet, um die motorische Rehabilitation und die emotionale Regulierung zu unterstützen.

In der Fachliteratur wird über eine Verringerung von Stress und Angstzuständen, eine verbesserte Schmerzwahrnehmung, eine bessere Einhaltung der Behandlung sowie eine höhere Zufriedenheit bei Patienten und medizinischem Fachpersonal berichtet.

Relevante Beispiele sind:

- Krankenhaus Niguarda (Mailand): Heilgarten, der von mehreren Stationen aus zugänglich ist und für die psychologische Betreuung in der Onkologie, die Entspannung des Personals und Physiotherapie im Freien genutzt wird.
- Meyer-Kinderkrankenhaus (Florenz): pädiatrischer Heilgarten, der Spiel, Sinnespfade und Lernen im Freien integriert, um Ängste abzubauen und Familien zu unterstützen.
- Krankenhaus Sant'Orsola (Bologna): pädiatrischer Garten mit sensorischen und spielerischen Elementen zur Verringerung von Angst vor Eingriffen.
- Krankenhaus Udine: Garten für neurologische Rehabilitation mit unterschiedlichen Bodenbelägen und Handläufen für das motorische Training.

Pflegeheime, Wohnpflegeeinrichtungen und Tagesstätten

In Einrichtungen für ältere Menschen sind Heilgärten in der Regel umzäunt und sicher, mit Rundwegen, zahlreichen Sitzgelegenheiten, schattigen Bereichen und Hochbeeten. „Erinnerungsgärten“ mit vertrauten Pflanzen und Düften fördern das Erinnerungsvermögen, die sensorische Stimulation, die soziale Interaktion und das Mobilitätstraining, insbesondere für Menschen mit Demenz.

Repräsentative Beispiele:

- Alzheimer-Tageszentrum (Treviolo – Bergamo): Heilgarten mit Rundwegen und Hochbeeten, der zur Erinnerung, sensorischen Stimulation und leichten motorischen Aktivität genutzt wird.
- Giardino della Felicità (Ferrara): gemeinsam von Bewohnern und Mitarbeitern gestalteter Garten, der Gruppenaktivitäten, kognitive Stimulation und emotionales Wohlbefinden fördert.

Zentren für Behinderung und Rehabilitation

In Zentren für Menschen mit körperlichen, geistigen oder sensorischen Behinderungen stehen in den Gärten Barrierefreiheit und multisensorische Erlebnisse im Vordergrund. Sie werden für das Autonomie-Training, Gruppenaktivitäten, die Förderung der Kommunikationsfähigkeiten und in einigen Fällen für berufsvorbereitende Wege im Zusammenhang mit Gartenbau und Green Care genutzt.

Schulen und Bildungseinrichtungen

In Schulen fördern heilende oder optimierte Schulgärten die emotionale Regulierung, sensorische Auszeiten, Inklusion und Erfahrungslernen. Für Schüler mit Behinderungen bieten Gärten beruhigende, auf die „ausgerichtete Umgebungen und sinnvolle Rahmenbedingungen für Bewegung, Erkundung sowie unterstützte Kommunikation.

BESTEHENDE RICHTLINIEN

Wie bereits erwähnt, **gibt es derzeit in Italien keine spezifischen Richtlinien für naturbasierte Therapie**. Auch auf internationaler Ebene gibt es keinen einheitlichen globalen Standard, doch die Literatur konvergiert auf mehrere **gemeinsame Bezugspunkte**.

Zu den wichtigsten Beiträgen gehören die „Design Guidelines for Healing Gardens in the General Hospital“ (Frontiers in Public Health, 2023), die eine Methode vorschlagen, um Erkenntnisse aus Fallstudien in Gestaltungsrichtlinien für Allgemeinkrankenhäuser umzusetzen, wobei der Schwerpunkt auf Barrierefreiheit, Sicherheit, Komfort, Privatsphäre, sensorischer Stimulation, Orientierung und Kontakt mit der Natur liegt. In ähnlicher Weise bieten die „Recommendations for Implementing Therapeutic Gardens to Enhance Human Well-Being“ (Sustainability, MDPI) sektorübergreifende Empfehlungen zu Gestaltung, Management, Nutzerbeteiligung und Nachhaltigkeit in Einrichtungen des Gesundheitswesens, des Bildungswesens und der Gemeinde.

Das Therapeutic Landscapes Network stellt zwar keine verbindliche Richtlinie dar, ist jedoch eine wichtige Referenzquelle, die evidenzbasierte Beispiele für Heilgärten in Krankenhäusern, Pflegeheimen und Rehabilitationszentren sammelt (Blick auf Grünflächen, sichere Wege, Pflanzenauswahl, Mikroklimamanagement, Wegfindung usw.).

In Übersichtsartikeln und wissenschaftlichen Leitlinien tauchen **immer wieder** folgende **Prinzipien** auf: die zentrale Rolle der Zielnutzer (Patienten, Angehörige, Personal), universelle Barrierefreiheit, Sicherheit, Komfort, Privatsphäre, Selbstbestimmung sowie ein sorgfältiges Gleichgewicht zwischen sensorischer Stimulation, sozialer Interaktion und ruhigen Rückzugsorten.

Insgesamt betont die Literatur, dass **Heilgärten** nicht als dekorative Elemente, sondern als **integraler Bestandteil von Pflege- oder Bildungswegen** betrachtet werden sollten. Sie müssen für bestimmte Nutzergruppen konzipiert sein, sich für die tägliche Nutzung auf das aktive Engagement des Personals stützen und durch kontextspezifische Betriebsrichtlinien (z. B. für Krankenhäuser, Pflegeheime, Schulen, Behindertenhilfe) gestützt werden, anstatt durch einen einzigen abstrakten Standard.

VORSCHLÄGE UND CHANCEN FÜR DEN SEKTOR

Für diese Berufsbilder in Italien erscheint es vielversprechend, den Schwerpunkt sowohl auf **die Erstausbildung** als auch auf **die lebenslange berufliche Weiterbildung** zu legen. **Die Fondazione Enaip Lombardia entwickelt derzeit** mit ihrem qualifizierten Personal **Initiativen in beiden Bereichen** und wird dies auch nach Projektende fortsetzen.

1. Erstausbildung (für Sozialbetreuer – **ASA**, Sozial- und Gesundheitsbetreuer – **OSS**, Fachbetreuer für Selbstständigkeit und Kommunikation – **ASACOM**)

Spezifische Module können in die verschiedenen Qualifizierungswege **integriert werden:**

- In der Lerneinheit „Animationstechniken“ (für OSS/ASA)
- In der Lerneinheit „Selbstständigkeit und Kommunikation“ (für ASACOM)
- Lehrplanmäßige Praktika in Einrichtungen mit einem Heilgarten

Während der Ausbildung ermöglichen Module und Praktika den Erwerb von Kompetenzen zur Nutzung von Gärten für pädagogische, reaktivierende und sensorisch-kognitive Aktivitäten, insbesondere mit älteren Menschen.

Empfohlene Inhalte:

- Einführung in Heilgärten und ihr therapeutisches Potenzial
- Pädagogische und reaktivierende Aktivitäten im Garten
- Sicherheit, Aufsicht und Begleitung
- Beobachtung und Dokumentation der Ergebnisse
- Zusammenarbeit mit Gartentherapeuten und Fachleuten für Grünflächen

Ziel ist es, dass Akteure im Sozial- und Gesundheitswesen verstehen, wie gut gestaltete und gepflegte Grünflächen messbares Wohlbefinden erzeugen und die sensorische, kognitive und emotionale Aktivierung bei Patienten, insbesondere bei älteren Menschen, fördern.

2. Lebenslanges Lernen (nach der Qualifizierung)

Lebenslanges Lernen kann entlang **dreier sich ergänzender Wege** strukturiert werden:

- Module zur beruflichen Fortbildung (Weiterqualifizierung): Diese Module, die bereits qualifizierten Fachkräften der Berufsgruppen OSS, ASA und ASACOM offenstehen, könnten Kompetenzen im Bereich Green Care vermitteln und bestehende Fähigkeiten erweitern. Sie können sowohl als berufliche Fortbildungen als auch als motivierende „Entlastungskurse“ angeboten werden, die darauf abzielen, das Wohlbefinden und das Engagement des Personals zu steigern.
- Lebenslanges Lernen für Sozial- und Gesundheitseinrichtungen: Schulungs- und Weiterbildungsprogramme für das gesamte Personal und die Leitung von Sozial- und Gesundheitseinrichtungen. Diese Programme könnten auf bestimmte Rollen zugeschnitten sein und relevante Vorschriften, Planungen und Verfahren zur Einrichtung und Bewirtschaftung eines Heilgartens abdecken, einschließlich Gestaltung, Umsetzung und Pflege. Sie könnten sich auch auf die Entwicklung und Durchführung von nutzerorientierten Aktivitäten zu therapeutischen Zwecken, strukturierten Freizeitaktivitäten, Initiativen zur Förderung des Wohlbefindens, der gemeinsamen Pflege von Grünflächen, sozialer Interaktion, Stressabbau und naturbasiertem Teambuilding für das Personal konzentrieren.
- Betriebliches Wohlbefinden für Unternehmen aller Branchen: Dies könnte die Gestaltung, Anlage und Bewirtschaftung von Wohlfühlgärten im Innen- oder Außenbereich am Arbeitsplatz in Unternehmensumgebungen wie Pausenbereichen, Besprechungsräumen und Konferenzräumen umfassen. Je nach Rolle können die Aktivitäten Schulungen zu Vorschriften, Planung und Verfahren für die Einrichtung und Verwaltung eines Wohlfühlgartens sowie die Umsetzung und laufende Pflege umfassen. Diese Programme könnten auch die Nutzung von Gartenflächen zur Entspannung und für leichte Bewegung in den Pausen, den Abbau von Stress und Burnout, naturbasiertes Teambuilding, die gemeinsame Pflege von Grünflächen sowie den Anbau von Kräutern und kleine Gemüsegärten unterstützen.

SPANIEN

Sozial- und Gesundheitsfachkräfte sind Fachleute, die Menschen unterstützen, die aufgrund körperlicher, psychischer oder sozialer Herausforderungen Hilfe im Alltag benötigen. Ihre Arbeit ist ganzheitlich und verbindet Gesundheitsversorgung mit sozialer Unterstützung und Hilfe bei alltäglichen Aktivitäten.

In diesem Bereich gibt es verschiedene Berufsbilder. Einige konzentrieren sich in erster Linie auf die Pflege der Person und helfen bei der Bewältigung der täglichen Routinen, der Mobilität, der Körperpflege, der Ernährung usw. Andere zielen darauf ab, das Wohlbefinden des Einzelnen durch verschiedene Therapieformen zu steigern.

Ergotherapeuten spielen in diesem Sektor eine zentrale Rolle. Sie sind universitär ausgebildete Fachkräfte, die sich auf Rehabilitation spezialisiert haben und Menschen dabei helfen, ihre Unabhängigkeit bei alltäglichen Aktivitäten wiederzuerlangen. Ihr Ziel ist es, die Selbstständigkeit und Lebensqualität zu verbessern und den Betroffenen dabei zu helfen, körperliche, kognitive oder soziale Barrieren zu überwinden.

EIN NETZWERK VON FACHLEUTEN

Fachkräfte im Sozial- und Gesundheitswesen arbeiten in der Regel mit Menschen mit besonderen Bedürfnissen. In Spanien gehören zu den **häufigsten Arbeitsstätten**:

- Pflegeheime und Tagesstätten für ältere Menschen
- Krankenhäuser und Gesundheitszentren
- Häusliche Pflegedienste
- Zentren für Menschen mit Behinderungen
- Sonderschulen

Diese Fachkräfte arbeiten in multidisziplinären Teams zusammen und kooperieren mit Ärzten, Pflegekräften, Physiotherapeuten, Ergotherapeuten, Psychiatern/Psychologen und Sozialarbeitern. Je nach Einrichtung arbeiten sie auch mit Hilfspersonal wie Köchen, Reinigungskräften, Friseuren und Verwaltungsmitarbeitern zusammen.

Die Teams arbeiten koordiniert zusammen, um die Bedürfnisse jeder Person zu ermitteln und gemeinsame Pflegeziele festzulegen. Sie nutzen Instrumente wie personalisierte Pflege- und Lebenspläne oder Pflegepläne und halten regelmäßige Besprechungen ab, um Fortschritte zu überprüfen und Maßnahmen zur Gewährleistung einer hochwertigen Pflege umzusetzen.

Derzeit **ist die naturbasierte Therapie in Spanien noch nicht weit verbreitet**. Zwar sind Grünflächen im Freien in Einrichtungen wie Pflegeheimen üblich, doch sind diese oft flach, schlicht und werden nur unzureichend genutzt, wobei die Patienten in der Regel nur zum Spaziergehen nach draußen gehen. Aus diesem Grund **wäre es für Fachkräfte im Sozial- und Gesundheitswesen von großem Nutzen, mit Gartenbetreibern und Gartentherapeuten zusammenzuarbeiten**. Eine solche Zusammenarbeit könnte dazu beitragen, **Grünflächen effektiver in die Patientenversorgung zu integrieren**, beispielsweise durch Gartentherapiesitzungen oder Aktivitäten zur sensorischen Stimulation.

KOMPETENZEN UND FÄHIGKEITEN

Alle Fachkräfte im Sozial- und Gesundheitswesen benötigen eine Reihe von Kernkompetenzen, die es ihnen ermöglichen, eine sichere, wirksame und mitfühlende Betreuung zu leisten. Diese Kompetenzen lassen sich in fachliche Kompetenzen und Soft Skills unterteilen:

Fachliche Fähigkeiten:





- Grundlegende Gesundheitsversorgung: Unterstützung bei der Körperpflege, Mobilität, Ernährung und der Verabreichung verschriebener Medikamente.
- Kenntnisse in Geriatrie und Behindertenarbeit: Verständnis für die spezifischen Bedürfnisse älterer Menschen und Menschen mit funktionaler Vielfalt.
- Risikoprävention und Erste Hilfe: Umgang mit Notfällen, Stürzen oder anderen kritischen Situationen.
- Unterstützung bei den Aktivitäten des täglichen Lebens (ADLs): Hilfe bei Routinetätigkeiten, die die Selbstständigkeit und Unabhängigkeit fördern.
- Einsatz sozialer und gesundheitsbezogener Instrumente und Techniken: Umsetzung individueller Pflegepläne, Protokolle und Fortschrittsberichte.

Soziale Kompetenzen:

- Einfühlungsvermögen und aktives Zuhören: Verständnis für Emotionen und Bedürfnisse sowie Beobachtungsgabe, um körperliche, kognitive oder emotionale Veränderungen zu erkennen.
- Interdisziplinäre Teamarbeit: effektive Zusammenarbeit mit Ärzten, Pflegekräften, Ergotherapeuten, Psychologen und Heilgärtnern.
- Emotionsmanagement und Resilienz: Umgang mit Stress und Bewältigung der Herausforderungen der Pflege.

Über diese Grundlagen hinaus können Fachkräfte im sozial-gesundheitlichen Bereich ihre Kompetenzen erweitern, um die Selbstständigkeit und das allgemeine Wohlbefinden der Patienten zu fördern, was den Trend zur ganzheitlichen Pflege widerspiegelt:

- Förderung des aktiven Alterns: Organisation sozialer, kultureller und anregender Aktivitäten.
- Nicht-pharmakologische Therapien: einschließlich kognitiver Stimulation, Musiktherapie und naturbasierter Aktivitäten.

Im Falle naturbasierter Therapien, wie z. B. Heilgärten, müssen Fachkräfte die zugrunde liegende Theorie verstehen: wie diese Therapien wirken, wie die Räume genutzt werden und welche Methoden angewendet werden. Bei der direkten Arbeit in Heilgärten sollten Sozial- und Gesundheitsfachkräfte zumindest über Grundkenntnisse in folgenden Bereichen verfügen:

- Gartenbau
- Botanik
- Techniken zur sensorischen Stimulation
- Anpassung von Gartenarbeiten an unterschiedliche Fähigkeiten

BEWÄHRTE VERFAHREN IN SPANIEN



Wie oben erwähnt, gibt es bereits mehrere **Fortbildungskurse, an denen Fachkräfte im Sozial- und Gesundheitswesen teilnehmen können, um die für die Ausübung der Gartentherapie erforderlichen Fähigkeiten zu erwerben.** Darüber hinaus **haben einige Einrichtungen begonnen, Heilgärten einzurichten, wodurch ein klarer Bedarf besteht, dass das Personal versteht, wie diese Räume effektiv genutzt werden können.** In einigen Fällen bieten die Einrichtungen Schulungen für ihr Personal an oder ziehen Fachleute hinzu, die bereits in naturbasierten Therapien ausgebildet sind.

Andere Einrichtungen verfügen zwar über Gärten, investieren jedoch nicht in die Weiterbildung ihres Personals, was zu einer erheblichen verpassten Chance führt, den therapeutischen Nutzen für ihre Klienten zu maximieren.

BESTEHENDE RICHTLINIEN UND VORSCHLÄGE

Wie bereits erwähnt, gibt es in Spanien keine bestehenden Richtlinien für naturbasierte Therapien. Die Anerkennung und Definition des Berufsbildes des Gartentherapeuten wäre für den Bereich von großem Nutzen.

TSCHECHISCHE REPUBLIK

Gesundheits- und Sozialarbeiter in der Tschechischen Republik helfen Menschen dabei, mit schwierigen sozialen Situationen im Zusammenhang mit Krankheit, Behinderung, Alter oder Einsamkeit umzugehen. **Sie bieten umfassende Unterstützung, die soziale, gesundheitliche und rechtliche Beratung kombiniert, und helfen den Klienten dabei, sich im System der Sozial- und Gesundheitsdienste zurechtzufinden und die notwendige Hilfe zu koordinieren.**

Konkret übernehmen Gesundheits- und Sozialarbeiter folgende Aufgaben:

- Sozial- und Gesundheitsberatung: Sie beraten Patienten und deren Familien zu sozialen und rechtlichen Fragen im Zusammenhang mit Gesundheitszuständen.
- Soziale Herausforderungen angehen: Sie unterstützen Klienten bei der Bewältigung von Problemen wie dem Verlust der Selbstständigkeit, sozialer Isolation oder mangelnder sozialer Unterstützung.
- den Zugang zu Dienstleistungen sicherstellen: Sie helfen entlassenen Patienten dabei, eine Nachsorge zu organisieren, einschließlich Pflege, häuslicher Pflege, Aufenthalt in Seniorenheimen, Hospizpflege oder Rehabilitationseinrichtungen.
- arbeiten mit Institutionen zusammen: Sie koordinieren sich mit anderen Fachkräften, Behörden, Gerichten und Institutionen, um die bestmöglichen Ergebnisse für den Patienten zu gewährleisten.
- Sozialuntersuchungen durchführen: Durch Besuche bei den Klienten zu Hause ermitteln sie den Bedarf und schlagen psychosoziale Interventionen oder andere unterstützende Maßnahmen vor und setzen diese um.

- Förderung der Prävention: Sie identifizieren proaktiv gefährdete Personen, insbesondere Senioren und Kinder, und führen gesundheitliche und soziale Vorsorgeuntersuchungen durch.
- Unterstützung der sozialen Integration: Sie helfen Klienten bei der Wiedereingliederung in die Gesellschaft durch Aktivierungsprogramme oder sozialtherapeutische Aktivitäten.

Insgesamt spielen Gesundheits- und Sozialarbeiter eine zentrale Rolle bei der Verknüpfung von Gesundheitsversorgung, Sozialdiensten und gemeindenahem Engagement und stellen sicher, dass schutzbedürftige Personen eine ganzheitliche und koordinierte Betreuung erhalten.

EIN NETZWERK VON FACHLEUTEN

Gesundheits- und Sozialarbeiter in der Tschechischen Republik sind in einer Vielzahl von Einrichtungen tätig, darunter Gesundheitseinrichtungen, Sozialdienste, Behörden und gemeinnützige Organisationen. Ihre Arbeit schlägt oft eine Brücke zwischen diesen Bereichen, beispielsweise in Krankenhäusern, wo sie Patienten dabei helfen, sowohl medizinische als auch soziale Bedürfnisse zu erfüllen.

Wo sie arbeiten:

- Gesundheitseinrichtungen: Krankenhäuser, Ambulanzen, häusliche Pflegedienste und Hospize.
- Soziale Dienste: Altenheime, Pflegedienste, Asylunterkünfte, Kinderheime und Einrichtungen für Kinder, die sofortige Hilfe benötigen, Krisenzentren und andere soziale Betreuungseinrichtungen.
- Behörden und staatliche Verwaltung: Gemeinde- und Stadtverwaltungen, Sozialämter, Arbeitsämter, Sozialversicherungsbehörden, Abteilungen für den sozialen und rechtlichen Schutz von Kindern (OSPOD) sowie Sozialbetreuer.
- Gemeinnützige Organisationen: Bürgervereine, gemeinnützige Gesellschaften, Stiftungen, kirchliche Organisationen und Beratungsstellen (z. B. Bürgerberatungsstellen).

Klienten und Kooperationspartner:

Gesundheits- und Sozialarbeiter betreuen ein breites Spektrum an Klienten, darunter Personen, die gesundheitliche oder soziale Betreuung benötigen, sowie deren Familien und Angehörige, die in den Betreuungsprozess eingebunden sind.

Sie arbeiten mit einem breiten Netzwerk von Einrichtungen zusammen, das von den Klienten selbst bis hin zu öffentlichen und staatlichen Stellen wie Gerichten, Polizei und Arbeitsämtern reicht. Darüber hinaus arbeiten sie eng mit Einrichtungen des Gesundheits- und

Sozialwesens zusammen, darunter Krankenhäuser, Hospize und ambulante Pflegedienste, sowie mit Krankenkassen und verschiedenen gemeinnützigen Organisationen.

Zu den wichtigsten Kooperationspartnern gehören:

- Gesundheitswesen: Krankenhäuser und andere Gesundheitseinrichtungen, ambulante Ärzte, Krankenkassen, ambulante Pflegedienste und Hospize.
- Sozialdienste und Pflege: Arbeitsämter, kommunale und städtische Sozialämter, Altenheime, Pflegedienste, Asylunterkünfte und Wohnheime.

Insgesamt fungieren Gesundheits- und Sozialarbeiter als zentrale Schnittstelle zwischen Klienten, Familien, Gesundheitsdienstleistern, Sozialdiensten, Behörden und gemeinnützigen Organisationen und gewährleisten so eine koordinierte und umfassende Unterstützung für Menschen in Not.

KOMPETENZEN UND FÄHIGKEITEN

Zu den für die Arbeit in diesem Bereich erforderlichen Kompetenzen und Fähigkeiten gehören:

- Kenntnisse in Sozialarbeit und therapeutische Fähigkeiten: Vertrautheit mit den Grundsätzen der Sozialfürsorge, Techniken der Ergotherapie und Methoden zur Unterstützung von Menschen mit körperlichen, kognitiven oder sozialen Herausforderungen. Fähigkeit, sinnvolle Aktivitäten zu planen und durchzuführen, die das Wohlbefinden, die Inklusion und die soziale Interaktion fördern.
- Psychologische Fähigkeiten: Kompetenz im Verständnis menschlichen Verhaltens, emotionaler Bedürfnisse und Gruppendynamik. Fähigkeit, vertrauensvolle Beziehungen aufzubauen, Teilnehmer zu motivieren und Aktivitäten an individuelle Fähigkeiten und Bedürfnisse anzupassen. Bewusstsein für psychische Gesundheitsaspekte und die Fähigkeit, einfühlsame Unterstützung zu leisten.
- Kenntnisse in Gartenbau und grundlegender Botanik: Verständnis von Pflanzenbiologie, Anbau, Jahreszeitenzyklen und Gartenpflege. Fähigkeit, Pflanzen auszuwählen und zu pflegen, die für therapeutische und soziale Zwecke geeignet sind. Dieses Wissen gewinnt zunehmend an Bedeutung, da gartenbasierte Therapien an Anerkennung gewinnen und Heilgärten in Gesundheitseinrichtungen immer häufiger anzutreffen sind. Es ist zudem eng mit dem Beruf des Gartentherapeuten verbunden, der, wie bereits erwähnt, im Land noch nicht offiziell anerkannt ist.
- Soziale Kompetenzen: effektive Kommunikation, Teamarbeit, Beobachtungs- und Beurteilungsfähigkeiten sowie die Fähigkeit, die Ergebnisse therapeutischer Aktivitäten zu reflektieren und zu bewerten.

BEWÄHRTE VERFAHREN IN DER TSCHECHISCHEN REPUBLIK

Was bewährte Praktiken in diesem Bereich betrifft, kann auf das verwiesen werden, was zuvor für die anderen Berufsgruppen angegeben wurde.

BESTE PRAXIS IN DER TSCHECHISCHEN REPUBLIK

Derzeit **gibt es keine festgelegten Richtlinien für naturbasierte Therapie**. Es wäre daher äußerst vorteilhaft, **die Ausbildung zu stärken und eine engere Zusammenarbeit** zwischen den Bereichen Grün- und Gartenarbeit und dem Gesundheitssektor, einschließlich sozialpädagogischer und sozialmedizinischer Dienste, **zu fördern**.

30-STÜNDIGES MODUL FÜR LANDWIRTSCHAFTLICHE FACHKRÄFTE (FONDAZIONE ENAIP LOMBARDIA)

Einleitung

Die Entwicklung und Gestaltung des **30-stündigen Ausbildungsmoduls** ist das Ergebnis der Arbeit, die Enaip Lombardia im Laufe des Projekts auf der Grundlage der verschiedenen geplanten Aktivitäten geleistet hat. Unter diesen spielten Storytelling-Aktivitäten (Austausch bewährter Verfahren, Reflexionen und Online-Treffen zwischen den Partnern), Austauschbesuche und Workshops eine Schlüsselrolle bei der Gestaltung des Moduls.

Insbesondere die Workshops boten die Gelegenheit zur **aktiven Zusammenarbeit zwischen den Ausbildern der Enaip-Zentren in Monticello Brianza und Busto Arsizio**, den beiden Standorten, an denen Kurse für landwirtschaftliche Fachkräfte angeboten werden. Diese Momente des Austauschs ermöglichten es, ein dynamisches, erfahrungsorientiertes Modul zu entwerfen, das auf die Bedürfnisse der Studierenden zugeschnitten ist, die später daran teilnehmen würden.

Auf der Grundlage all dieser Rückmeldungen wurde das Modul von einem technischen Ausbilder des Zentrums in Monticello Brianza, dem Agrarwissenschaftler Dr. Marco Bernava, der auch die Pilotphase leitete und durchführte, im Detail weiter verfeinert.

Das Modul wurde **vom 29. Januar bis zum 13. Februar 2026** mit einer Klasse im vierten Jahr **des Ausbildungsgangs zum Agrartechniker (EQF-Stufe 4) am Enaip-Zentrum in Monticello Brianza** getestet. An der Pilotphase waren vier Ausbilder und ein Pädagoge beteiligt. Von den Ausbildern waren drei auf technische Fächer spezialisiert, während einer zur Einführungsphase und zu den eher übergreifenden Aspekten des Moduls beitrug.

Insgesamt nahmen **12 Studierende** teil, von denen 11 mehr als 75 % der durchgeführten Ausbildungsstunden besuchten. Die entsprechenden Anwesenheitslisten sind beigefügt²⁰.

Ziel des Moduls war es, das Konzept der Heilgärten in den Lehrplan einzuführen, wobei ein besonderer Schwerpunkt auf der Beziehung zwischen Grünflächen und Wohlbefinden lag. Unter Berücksichtigung der spezifischen Zielgruppe – Schüler im Alter von 17–18 Jahren, die im vierten Jahr einer Berufsausbildung zum Agrartechniker eingeschrieben waren – wurden die Themen zum therapeutischen Wert von Grünflächen und den verschiedenen Formen der Vulnerabilität potenzieller Nutzer eines Heilgartens zunächst anhand eines theoretischen Rahmens vorgestellt, gefolgt von einem starken Schwerpunkt auf praktischen Laboraktivitäten und schließlich durch Klassendiskussionen gefestigt, in denen die wichtigsten Ergebnisse und Kernkonzepte zusammengefasst wurden.

Dieser Ansatz wurde gewählt, um einen Perspektivwechsel bei den Schülern zu fördern: **weg von der Betrachtung von Grünflächen als rein ästhetische Elemente hin zum Verständnis als funktionale Umgebungen, die je nach den Bedürfnissen ihrer Nutzer mit spezifischen Merkmalen gestaltet sind.**

Darüber hinaus konzentrierte sich das Modul darauf, bestehende Berufsprofile zu erweitern und zu spezialisieren, anstatt neue zu schaffen, und baute dabei auf Kompetenzen auf, die von der Region Lombardei im Rahmen des Ausbildungsprogramms, in dem das Modul umgesetzt wurde, bereits anerkannt waren.

Unter den **Leitprinzipien**, die die Entwicklung und Pilotphase des Moduls stützten, sind folgende hervorzuheben:

1. Erfahrungsorientierter/deduktiver Ansatz: Es wurde ein erfahrungsorientiertes Modell gewählt, das von den eigenen Erfahrungen der Studierenden ausging und es ihnen ermöglichte, die Eigenschaften und Bedürfnisse der Nutzer von Heilgärten konkret zu erkunden. Der Schwerpunkt lag hauptsächlich auf Zielgruppen verschiedener Altersgruppen, während Behinderungen vor allem durch Beispiele und praktische Aktivitäten behandelt wurden. Diese Entscheidung wurde getroffen, nachdem die positive Resonanz und die Reife der Klasse bei der ersten Einführung in diese Themen beobachtet worden waren, insbesondere angesichts der Tatsache, dass einige

²⁰ Es sei darauf hingewiesen, dass vier Studierende, die bei einigen der Sitzungen abwesend waren, die versäumten Stunden am 16. Februar 2026 gemeinsam mit dem für die Pilotphase verantwortlichen Trainer, Marco Bernava, nachgeholt haben. Die Anwesenheitsliste für diesen Tag ist ebenfalls beigefügt.

Studierende in der Gruppe selbst mit Vulnerabilitäten leben. Zu den im Rahmen dieses Ansatzes angewandten Methoden gehörten Brainstorming-Sitzungen, Gruppenarbeit und praxisorientierte Erfahrungswshops, die die ursprünglich geplanten spielbasierten Aktivitäten ersetzten. Diese Anpassung erfolgte als Reaktion auf das hohe Engagement der Studierenden, wobei sichergestellt wurde, dass der Laboranteil weder eingeschränkt noch zu stark vereinfacht wurde.

2. Geführter Ansatz: Den Studierenden wurden eine Reihe konkreter Beispiele an die Hand gegeben, sowohl positive (Was zu tun ist) als auch negative (Was zu vermeiden ist), um ihr Verständnis für eine neue Perspektive auf Grünflächen zu fördern, bei der der Nutzer des Heilgartens im Mittelpunkt der Erfahrung steht. Dieser Ansatz zielt darauf ab, das Bewusstsein der Studierenden für Grünflächen als Umgebungen zu schärfen, die das Wohlbefinden der Nutzer fördern sollen.
3. Zirkulärer Ansatz: Um sicherzustellen, dass das Modul sinnvoll ist und mit einem technischen Ausbildungsweg im Bereich Grünflächen im Einklang steht, wurde es nach einem zirkulären Ansatz strukturiert:
 - Ausgehend von der aktuellen Perspektive der Studierenden;
 - neue Überlegungen anregen;
 - Anwendung dieser Erkenntnisse, um ihr Verständnis von Grünflächen neu zu gestalten.

All dies fördert einen Perspektivwechsel: von der „Nutzung von Grünflächen“ hin zum „Erleben von Grünflächen“.

Ursprünglich als interdisziplinäre Einheit konzipiert, die auch nicht-technische Fächer einbeziehen könnte, konzentrierte sich das Modul letztendlich auf technische und berufsbezogene Disziplinen, um klares und direktes Feedback sowohl zu den Inhalten als auch zu den Methoden zu erhalten. Die Möglichkeit, das Spektrum der einbezogenen Fächer in zukünftigen Entwicklungen zu erweitern, ist jedoch nicht ausgeschlossen.

Aufbau des Moduls

Das Modul war in thematische Vormittagssitzungen zu dem **jeweiligen** Thema gegliedert (**6 Tage à 5 Stunden**) und war wie folgt aufgebaut:

TITEL	THEORETISCHE INHALTE STUNDEN	LABORSTUNDEN	GESAMTSTUNDEN
MOD. 1: EINFÜHRUNG IN HEILGÄRTEN	2	4	6

MOD. 2: GESTALTUNG EINES HEILGARTENS	5	4	9
MOD. 3: UMSETZUNG EINES HEILGARTENPROJEKTS	2	3	5
MOD. 4: PFLEGE EINES HEILGARTENS	4	6	10
GESAMTSTUNDENZAHL	13	17	30

Am Ende des 30-stündigen Moduls wurde unter den teilnehmenden Studierenden eine **anonyme Fragebogen**²¹ durchgeführt, mit dem Ziel, Folgendes zu bewerten:

- den Erwerb von Schlüsselkonzepten, die für den Einstieg in einen landwirtschaftlichen Beruf im Zusammenhang mit Heilgärten erforderlich sind;
- die Entwicklung eines Bewusstseins für die zentrale Rolle der Zielnutzer in einem Heilgarten;
- die Wirksamkeit und die allgemeine Bewertung der angewandten Methodik;
- die zur Verfügung stehende Zeit, die behandelten Inhalte und das Gleichgewicht zwischen theoretischem Unterricht und praktischen Aktivitäten.

MODUL 1: EINFÜHRUNG IN HEILGÄRTEN

Kompetenzen

- Mitwirkung bei der Gestaltung von Grünflächen, Parks und Gärten unter Berücksichtigung der Standortmerkmale und der Bedürfnisse des Auftraggebers.

Ziele

- Ausgehend von einem Bewusstsein für die Beziehung zwischen Wohlbefinden und Natur aus professioneller Perspektive eine neue und bewusstere Sichtweise auf Grünflächen entwickeln, einschließlich Heilgärten und therapeutischer Gartenarbeit;
- Identifizierung und Verständnis der verschiedenen Nutzergruppen (Zielgruppen), die von Grünflächen profitieren können (durch einen deduktiven und erfahrungsorientierten methodischen Ansatz);

²¹ Der Fragebogen und die Antworten sind beigefügt.

- Sich Kenntnisse über die verschiedenen beruflichen Rollen anzueignen, die bei der Planung, Umsetzung, Pflege und Verwaltung von Heilgärten eine Rolle spielen, sowie die Beziehungen und die Kommunikation mit diesen Fachleuten zu gestalten.

Themen und Inhalte

1. Heilgärten

- 1.1. Brainstorming zur Bedeutung von „Garten“ und „Wohlbefinden“: Kontakt mit der Natur als Quelle des Wohlbefindens;
- 1.2. Aktives und passives Wohlbefinden: Gestaltung der therapeutischen Dimension von Grünflächen entsprechend der Autonomie der Zielgruppe;
- 1.3. Körperliches und psychisches Wohlbefinden: eine andere Perspektive auf Grünflächen und Funktionsräume.

2. Nutzer von Heilgärten (Zielgruppen)

- 2.1. Identifizierung von Zielgruppen auf der Grundlage des Kontexts, nicht ausschließlich anhand von Pathologien;
- 2.2. Mögliche Zielgruppen/Kontexte und Darstellung/Definition ihrer Merkmale (Schulen, öffentliche Räume, soziale und Gesundheitseinrichtungen).

3. Berufsprofile in Heilgärten

- 3.1. Berufsprofile und ihre Interaktionen während der Entwurfs-, Umsetzungs- und Pflegephasen von Heilgärten (Architekten, Agronomen, Designer, Techniker, Betreiber);
- 3.2. Referenzfachkräfte, die direkt mit den Zielnutzern arbeiten (Pflegekräfte, Lehrer, Erzieher, Psychologen usw.);
- 3.3. Die Bedeutung von Teamarbeit und einem effektiven Kommunikationsfluss;
- 3.4. Effektive Kommunikationstechniken sowohl mit den Zielnutzern als auch mit den Fachkräften;
- 3.5. Techniken des aktiven Zuhörens im Umgang mit Fachkräften (z. B. das Verstehen von Vorschriften als Ausdruck der Nutzerbedürfnisse und die Bedeutung ihrer Einhaltung, wie sie von den Gestaltern vermittelt wird).

Themen und zugehörige Workshops

- **„Der Urmensch“:** die biologische Theorie über die Wirkung der Farbe Grün auf die menschliche Psyche und das Unbewusste; der Wert des Bodens innerhalb der landwirtschaftlichen Kultur, aus der wir stammen.
- **Wohlbefinden:** Dem Rhythmus der Natur zu folgen (nicht nur bei der Arbeit) schafft Wohlbefinden und fördert das Gleichgewicht.
 - **Workshop „Wohlbefinden“:** Studierende entscheiden sich oft für ein Studium im grünen Sektor, weil sie sagen, dass sie sich „im Freien wohlfühlen“.



Ausgehend von dieser Motivation wird eine Reflexion darüber angeregt, wie verschiedene Zielgruppen durch den Kontakt mit Grünflächen unterschiedliche Formen des Wohlbefindens suchen können. Im Rahmen einer Brainstorming-Aktivität werden die Studierenden dazu eingeladen, verschiedene Nutzergruppen mit ihren möglichen Interpretationen von Wohlbefinden in Bezug auf grüne Umgebungen in Verbindung zu bringen. Es wird betont, dass das durch Grünflächen erzeugte Wohlbefinden viele Formen annehmen kann und in manchen Fällen einfach darin bestehen kann, „sich in einer grünen Umgebung aufzuhalten“, ohne dass bestimmte Aktivitäten durchgeführt werden müssen.



Abbildung1 : Schüler während der Aktivität

- **Workshop „Zeit“:** Die Verfolgung des Werdegangs eines Samens – von der Keimung über das Wachstum bis zur Fruchtbildung oder sein Scheitern aufgrund von Zeitmangel oder ungeeigneten Umweltbedingungen – hilft den Schülern, das Wesen des Lebens und die natürlichen Rhythmen zu verstehen, die die Landwirtschaft prägen. *(Dieser Workshop wurde nicht durchgeführt)*
- **Die Natur ist sozial:** Sie stellt keine Fragen und urteilt nicht, und sie ist von Natur aus therapeutisch.



- **Workshop „Grünflächen erleben“:** Die Schüler werden zu einem Naturgebiet geführt, idealerweise einem Waldgebiet, wo sie Zeit erhalten, die Umgebung in Stille zu „spüren“ (während des Pilotprojekts fand diese Aktivität im Urwald der Villa Greppi statt). Danach können sie wählen, wie sie den Raum erleben möchten: im Sitzen, um ein Gefühl der Stille zu erkunden, oder im Gehen, um sich dynamischer darauf einzulassen.
In einer zweiten Phase werden die Studierenden zu einer gestalteten Grünfläche geführt, idealerweise einem Ziergarten (während des Pilotprojekts war dies der italienische Garten der Villa Greppi), und erneut dazu eingeladen, auf ihre eigenen Empfindungen zu hören und diese zu beobachten.
Ziel ist es, zwei Arten von Grünflächen – natürliche und vom Menschen gestaltete – zu vergleichen, die allein durch ihre Nutzung unterschiedliche Formen des Wohlbefindens hervorrufen. Damit wird das Konzept eines „gestalteten Gartens“ eingeführt, der nicht nur aus ästhetischen Gründen angelegt wurde, sondern um das Wohlbefinden bestimmter Zielgruppen zu fördern.
Die Aktivität endet mit einer gemeinsamen Reflexion über die Unterschiede zwischen natürlichen und gestalteten Grünflächen sowie über den Wunsch, sich wieder mit dem Wohlbefinden zu verbinden, das natürliche Umgebungen bieten können – selbst wenn man sich dort einfach nur aufhält, ohne etwas zu tun.
Dieser Workshop dient zudem als Abschlussaktivität des gesamten Moduls und regt zu einer abschließenden Diskussion über die Rolle von Grünflächen und die verschiedenen Möglichkeiten an, wie sie das Wohlbefinden fördern können.
- **Fürsorge:** Sich um die Umwelt zu kümmern bedeutet, sich um Menschen zu kümmern, und umgekehrt.
 - **Workshop „Zielgruppen“:** Die Schüler erstellen Arbeitsblätter für verschiedene Zielgruppen (z. B. Kinder, Jugendliche, Erwachsene, ältere Menschen, Menschen mit körperlichen oder psychischen Beeinträchtigungen) und ermitteln deren Hauptmerkmale. Diese Blätter dienen als Referenz für nachfolgende Workshops.
In der ersten Phase liegt der Schwerpunkt auf Altersgruppen, ohne zunächst auf Behinderungen einzugehen. Die Studierenden werden in Gruppen oder Paare aufgeteilt, und jeder Gruppe wird eine Altersgruppe zugewiesen (0–5 Jahre, 6–11 Jahre, Jugendliche, Erwachsene, ältere Menschen). Auf der Grundlage dieser Zuweisung charakterisieren die Studierenden die Zielgruppe, indem sie über mögliche Bedürfnisse, Formen der Interaktion mit Grünflächen und damit verbundene Anforderungen an das Wohlbefinden nachdenken.



0 - 3 ANNI

BISOGNI:

- RELAZIONI
- STARE IN COMPAGNIA
- CONDIVIDERE PASSIONI
- RINSCERE ED ACCOZZARE IN QUALSIASI CANTINA DEL PARCO
- FARE RITROVARE E MOZIONI POSITIVE
- DIVERTERSI
- ESSERE SPENSIERATI
- STARE BENE
- GIOCHI DA Tavolo
- LEGGERE

CARATTERISTICHE:

- SEDA ROTELLE
- MAL DI SCHIENA
- NON RUSCIRE A MUOVERSI BENE
- STANCHEZZA
- FRANGIBILITÀ
- MANUALITÀ
- RIZALI
- ATTIVI
- VOGLIA DI FARE



- INCONSAPPEZZA (MANCATA PERCEZIONE DEI PERICOLI)
- IMPERTINENZA
- VOGLIA DI STOFFARE
- POCA MANUALITÀ
- POCHE CAPACITÀ INTELLETTIVE
- DIFFICOLTÀ NA RESCONE ARDITE

Abbildung2 : Beispiel für von den Studierenden für die Aktivität erstellte Arbeitsblätter

MODUL 2: ENTWURF EINES HEILGARTENS

Kompetenzen

- Mitwirkung bei der Gestaltung von Grünflächen, Parks und Gärten auf der Grundlage der Standortmerkmale und der Bedürfnisse des Auftraggebers.
- Sich an der Pflege von Baum-, Stauden- und Garten- und Zierpflanzen beteiligen und dabei spezifische Standards in Bezug auf Verbrauchersicherheit und ökologisches Gleichgewicht gewährleisten.

Ziele

- Mit dem Ziel, zum Gestaltungsprozess beizutragen, anstatt ihn vollständig auszuführen, die wesentlichen technischen Elemente verstehen, um das Konzept funktionaler Räume und die gestalterischen Anforderungen in Bezug auf die Bedürfnisse der Zielnutzer zu überdenken.

Themen und Inhalte

1. **Geschichte der Gärten:** Reaktion auf die Bedürfnisse in verschiedenen historischen Epochen.
2. **Individuelle Gestaltung:** nicht nur auf Ästhetik oder Produktion ausgerichtet, sondern die Bedürfnisse der Zielnutzer in funktionale Bereiche übersetzt.
3. **Gestaltung ausgehend vom Menschen (Zielgruppe):** bestehende Beispiele dafür, was *zu tun ist* und was *nicht*
 - 3.1. Funktionsbereiche und deren Verbindung untereinander;
 - 3.2. Auswahl der Pflanzenarten;
 - 3.3. Materialauswahl
4. **Standortbegehung aus ökologischer Perspektive,** um die Übergabe des Heilgartens zu erleichtern
 - a. Fokus auf das natürliche Potenzial statt auf eine anthropozentrische Sichtweise;
 - b. Wiederverwendung von Materialien als Verbindung zum urbanen Umfeld
5. **Gestaltungsentscheidungen, die auf der Übergabe des Raums an die Zielgruppe und die begleitenden Fachkräfte basieren:** Pflege wird so zu „Fürsorge“ und zu einer bewussten gestalterischen Entscheidung.

Themen und zugehörige Workshops

- **Workshop „Offenes Design“:** Um die psychologische Wahrnehmung von Grünflächen anzuregen, werden die Studierenden dazu eingeladen, sich in die Lage einer bestimmten Zielgruppe zu versetzen. Jede/r Studierende erlebt vorübergehend eine Einschränkung einer bestimmten Fähigkeit, wodurch das Konzept körperlicher und kognitiver Herausforderungen anstelle von Behinderung eingeführt wird, mit dem Ziel,

ein einfühlsameres Verständnis für die unterschiedlichen Arten der Raumerfahrung zu fördern.

Durch diese Aktivität testen die Studierenden aktiv einen Raum, in dem eine gestalterische Intervention stattfinden könnte, und identifizieren auf praktische und intuitive Weise die potenziellen gestalterischen Bedürfnisse in Bezug auf eine bestimmte Zielgruppe.

Während des Pilotprojekts begann dieser Workshop mit einer Aktivität, die zu zweit durchgeführt wurde und sich auf körperliche Einschränkungen konzentrierte. Einem Studierenden wurden die Augen verbunden, um eine Sehbehinderung zu simulieren, während der andere die Rolle eines Begleiters (Betreuers) übernahm. Anschließend tauschten sie die Rollen. Die Studierenden bewegten sich innerhalb eines abgegrenzten, ebenen Bereichs der Villa Greppi und tauschten sich anschließend über die Empfindungen und Schwierigkeiten aus, die sie erlebt hatten. Auf der Grundlage dieser Beobachtungen identifizierten sie kritische Aspekte des Raums in Bezug auf die Bedürfnisse sowohl des Nutzers als auch der Begleitperson.

Der zweite Teil der Aktivität konzentrierte sich auf kognitive Einschränkungen. Die Studierenden erhielten die Anweisung, einfache Aufgaben im selben Parkbereich auszuführen, diese wurden jedoch auf Spanisch kommuniziert. So konnten sie die Schwierigkeit, Anweisungen zu verstehen und auszuführen, direkt erleben. Die Aktivität bot die Gelegenheit, Nutzergruppen mit spezifischen kognitiven oder kommunikativen Herausforderungen vorzustellen und darüber zu reflektieren.



Abbildung3 : Fotos der Studierenden während des Workshops

- **Workshop „Aktives Zuhören“:** Ein Fachreferent stellt eine bestimmte Zielgruppe vor, die durch körperliche oder kognitive Einschränkungen gekennzeichnet ist, skizziert deren allgemeine Merkmale und präsentiert einen konkreten Ort, der für eine mögliche gestalterische Intervention ausgewählt wurde.

Die Studierenden sind eingeladen, Fragen zu stellen und weitere Details sowie spezifische Bedürfnisse vom Fachexperten einzuholen, mit dem Ziel, ein klareres Verständnis des Interventionsbereichs in Bezug auf die Anforderungen der Zielgruppe zu erlangen. Diese Phase fördert einen interdisziplinären Ansatz und hilft dabei, die Zielgruppe in den Mittelpunkt des Designprozesses zu stellen, wodurch die Fähigkeit der Studierenden gestärkt wird, reale Bedürfnisse zu analysieren, bevor sie mögliche Lösungen entwerfen.

Während des Pilotprojekts wurde der Workshop wie folgt durchgeführt: In Zusammenarbeit mit der Pädagogin, die den Lernpfad begleitete, wurden den Studierenden die Hauptmerkmale und Bedürfnisse von Menschen mit Sehbehinderungen vorgestellt. Aufbauend auf den Erfahrungen aus dem „Open Design“-Workshop tauschten sich die Studierenden anschließend mit der Pädagogin aus und teilten Beobachtungen, die sich aus der vorherigen Aktivität ergaben.



Durch diesen Austausch konnten die Studierenden die Merkmale, Bedürfnisse und gestalterischen Überlegungen in Bezug auf die Zielgruppe genauer definieren. Diese Elemente wurden dann zu zentralen Bezugspunkten in den nachfolgenden Phasen der Gestaltung, Umsetzung und Pflege einer funktionalen und inklusiven Grünfläche.

- **Workshop „Zielgruppe – Raum – Funktionsbereiche“:** Ausgehend von einer bestimmten Zielgruppe werden die Studierenden gebeten, diese in eine bestimmte Art von Grünfläche einzuordnen und diesen Raum entsprechend den Merkmalen und Bedürfnissen der Zielgruppe in Funktionsbereiche zu unterteilen, wobei sie ihre Gestaltungsentscheidungen begründen müssen.

Die Aktivität wird dann in Gruppen fortgesetzt, wobei die zuvor zugewiesenen Zielgruppen beibehalten werden. Die Schüler arbeiten an demselben Areal, das während des Unterrichts zum Thema Gestaltung analysiert wurde (die Grünfläche hinter den Klassenzimmern). Jede Gruppe wird gebeten, die verschiedenen Funktionsbereiche und deren Verbindungen untereinander zu identifizieren und auch grafisch darzustellen, wobei die Bedürfnisse und spezifischen Merkmale der ausgewählten Zielgruppe zu berücksichtigen sind.



ZONA RELAX:
PAVIMENTAZIONE IN PRIMO
PANCHINE IN LEGNO CON CUSCINI, FONTANELLA
PIANTE:
ORZOMBE
TULIPANI
NARCISSI
SALVIA
ROSMARINO
VIOLE (FIORIRE TRA UNA PANCA E L'ALTRA)
LA SCELTA DI QUESTE PIANTE È STATE PER I
COLORI SGARBIATI E UNA GENERAZIONE DI NUOVA E
PIÙ VICINO ALLO STESSO TEMPO
PIANTE:
ACED. GIAPPONESE, PER UNA "BARRETTA" DIFFERENTE
MIMOSA, PER IL CUORE PASTICE IN FIORITURA
LIQUIDAMBAR: PIÙ VICINI PER CREARE UNA MEZZA LIBERA

PIANTE PER ZONE VERDI

TIGLI
SIEPE DI FORMA
FORSTZIA
ZONA VERDE → AIUOLA DI ROSE
QUERCIA IN AREA RELAX

Abbildung5 : Beispiel für von den Studierenden für die Aktivität erstellte Arbeitsblätter

- **Gestaltungsbeispiele für die Beziehung zwischen Grün und Wohlbefinden**
 - Sozialer Landbau (z. B. Projekte in Kampagnen auf von der organisierten Kriminalität beschlagnahmten Flächen)
 - Gefängnis von Bollate: Produktion in einer Gärtnerei
 - Verweis auf Erfahrungen in den nordischen Ländern, wo Ärzte kulturelle und Outdoor-Aktivitäten zu therapeutischen Zwecken verschreiben können

MODUL 3: UMSETZUNG EINES HEILGARTENPROJEKTS

Kompetenzen

- Anlegen, Pflegen und Erhalten von Grünflächen, Parks und Gärten unter Berücksichtigung des ökologischen Gleichgewichts.
- An der Kultivierung von Baum-, Stauden- sowie Garten- und Zierpflanzen mitwirken und dabei spezifische Standards in Bezug auf Verbrauchersicherheit und ökologisches Gleichgewicht gewährleisten.
- Sicheres Arbeiten unter Einhaltung der Hygiene- und Umweltschutzvorschriften sowie Erkennen und Verhindern potenzieller Risiken für sich selbst, andere und die Umwelt.

Ziele

- Einen Entwurf in eine Reihe von Funktionsbereichen umsetzen, dabei die Richtlinien befolgen und Pflanz- und Installationsarbeiten entsprechend den Bedürfnissen der Zielnutzer durchführen.

Themen und Inhalte

- **Vorschriften und Gestaltungsrichtlinien als Ausdruck der Zielbedürfnisse:** die Bedeutung ihrer Einhaltung, wie sie von den Planern vermittelt wird.
- **Interpretation grafischer oder schriftlicher Vorgaben für die Gestaltung von Funktionsbereichen:** Beim „Lesen“ des Projekts muss stets der Zielnutzer im Mittelpunkt stehen.
- **Angemessene Kommunikation und Respekt vor den verschiedenen Rollen vor Ort:** Eine korrekte Projektdurchführung zielt darauf ab, sicherzustellen, dass der Raum für die Zielgruppe nutzbar und von Nutzen ist.
- **Eine andere Perspektive auf den Arbeitsfortschritt:** Die Berücksichtigung der Bedürfnisse der Zielgruppe als Kriterium für die Überwachung und das Eingreifen vor Ort.
- **Bedeutung der Einheitlichkeit bei der Einrichtung und deren Installation** gemäß den spezifischen Anforderungen der Zielgruppe.
- **Bedeutung der richtigen Bepflanzung** entsprechend den spezifischen Bedürfnissen der Zielgruppe.
- **Automatische Systeme für die Grünflächenpflege** als Anwendung, die die Bedürfnisse der Zielgruppe berücksichtigt: eine Einführung in die Instandhaltung.

Themen und zugehörige Workshops

- **Workshop „Zielgruppe – Funktionsbereich – Ausstattung“:** Die Aktivität wird in Gruppen fortgesetzt, wobei die zuvor zugewiesenen Zielgruppen beibehalten werden. Die Studierenden werden gebeten, die am besten geeignete Ausstattung oder



Aktivitäten, die eine bestimmte Ausstattung erfordern, für die verschiedenen Funktionsbereiche zu identifizieren, die in ihrem Vorschlag zur Umgestaltung der untersuchten Grünfläche enthalten sind. Alle Entscheidungen müssen mit den Bedürfnissen, Nutzungsmustern und spezifischen Merkmalen der betrachteten Zielgruppe im Einklang stehen und schlüssig begründet werden.



arredo area outdoor 6-11 anni

1. Metabol no-dig: vassoni in plastica/aluminio 2x4 (max 2 vasche)
2. attrezzi in plastica: PE
3. passamanò in corda navtica con palletti in legno
4. Bancani da lavoro rialzati



AREA RELAX

- TAVOLI IN LEGNO
- PANCI
- FONITATISIA
- PROTEZIONE IN FERRO
- PUNTA PER OMBRA; LAVORO CANTINO
- CHIOSCO PREFABBRICATO IN LEGNO

Abbildung 6 : Beispiel für von den Studierenden für die Aktivität erstellte Arbeitsblätter

- **Workshop „Grafische Interpretation“:** Den Studierenden wird die grafische Gestaltung einer realen Grünfläche zur Verfügung gestellt, die sie interpretieren und analysieren sollen, um potenzielle funktionale Probleme in Bezug auf eine bestimmte Zielgruppe zu identifizieren. Anschließend werden sie aufgefordert, alternative Lösungen vorzuschlagen, um die Nutzbarkeit des Raums zu verbessern und den Bedürfnissen der Zielgruppe besser gerecht zu werden.

Während der Pilotphase wurde der Workshop in folgenden Gruppen durchgeführt: Die Studierenden erhielten den grafischen Entwurf der Neugestaltung des italienischen Gartens der Villa Greppi und wurden gebeten, diesen unter der Annahme zu analysieren, dass der Raum als Heilgarten für sehbehinderte Nutzer gedacht sei. Aus dieser Perspektive sollten sie kritische Aspekte des Entwurfs in Bezug auf die Bedürfnisse der Zielgruppe identifizieren und, wo nötig, alternative Lösungen vorschlagen, um die Barrierefreiheit und Funktionalität zu verbessern.



Centinaia:
SCALE, RAMPE INESSENTI
PAVIMENTAZIONE, GIUNTA, TUBERIA
SPAZI ESTRETI PER LE CARROZZINE
LUCI PER CONTROLLARE SENZA BARRIERE

Altopiani:
L'INTEGRAZIONE, TAVOLE SENZA TAVOLE CROCE
CREAZIONE SPACI
CREAZIONE INGRESSI E USCITE PER ACCESSI
INDICAZIONE CANTIERI SULLI TAVOLI
POSIZIONE ORIZZONTALE DE AVRE CERESE UN REDDITO E TAVOLE I LUCI (CONTRASTO)
ZONA TAVOLA CON SCELTA E SCELTA VISITA
PAGINE FINITE
SOSTITUIRE ALCUNE PARTI (ENTRATA, PAVI, VEDI)
CORRERE LA RIFORMA CON ISTRUZIONI TAVOLE PER TAVOLE (AVANTI)

ES. 3.

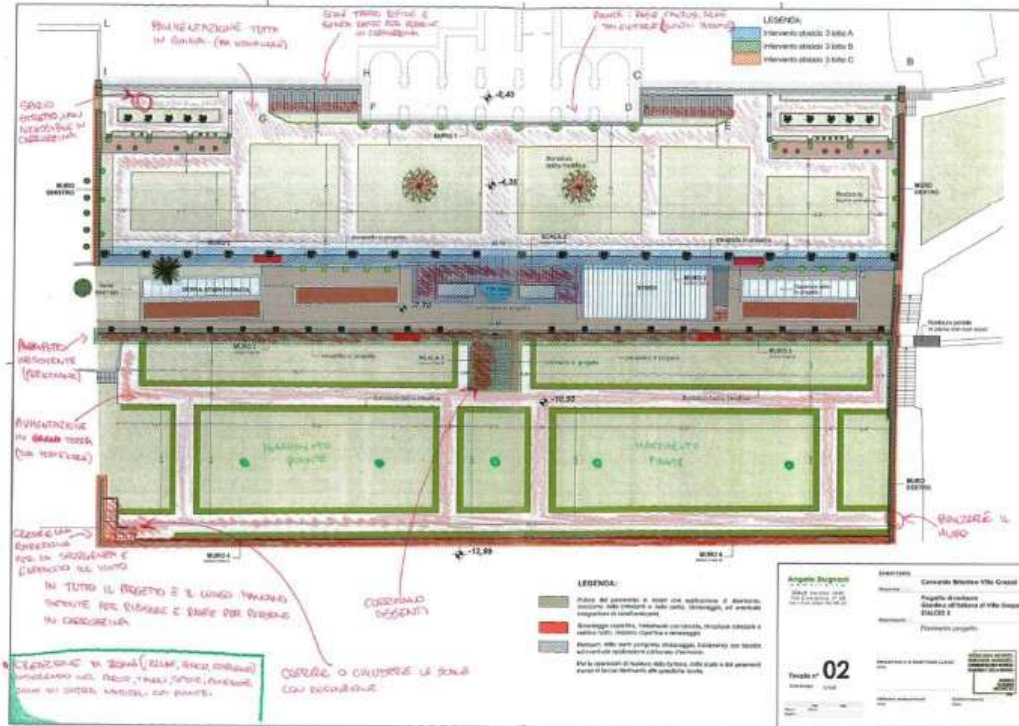


Abbildung7 : Beispiel für von den Studierenden für die Aktivität erstellte Arbeitsblätter

- Die Umsetzung von **grabenlosen und erdelosen** Anbausystemen als strategische Entscheidung für bestimmte Zielgruppen: Dieses Thema wird im Rahmen einer Vorlesung als Beispiel für einen Funktionsbereich vorgestellt, wobei hervorgehoben wird, dass Strukturen und Einrichtungsgegenstände je nach den Bedürfnissen und Eigenschaften der Zielnutzer spezifische Merkmale aufweisen müssen.



MODUL 4: PFLEGE EINES HEILGARTENS

Kompetenzen

- An der Kultivierung von Baum-, Stauden- und Gartenbau- sowie Zierpflanzen mitwirken und dabei spezifische Standards in Bezug auf Verbrauchersicherheit und ökologisches Gleichgewicht gewährleisten.
- Grünflächen, Parks und Gärten anlegen, pflegen und erhalten und dabei das ökologische Gleichgewicht wahren.

Ziele

- Planung und Leitung der Pflege des Heilgartens unter Berücksichtigung der potenziellen therapeutischen Zwecke der Aktivitäten selbst.
- Den Heilgarten an die dort tätigen Fachkräfte übergeben und die für die Pflege des Areals erforderlichen Aktivitäten organisieren und koordinieren.

Themen und Inhalte

1. Planung von Pflegeaktivitäten

- 1.1. Was unter „Pflege“ zu verstehen ist und der Perspektivwechsel hin zur „Fürsorge“;
- 1.2. Übergabe an den Kunden: die Rolle des „Trainers“, der vermittelt, wie die Räume eines Heilgartens „genutzt“ werden.

2. Festlegen, welche Aktivitäten im Rahmen des Pflegeplans „erledigt“ werden sollten und welche „delegiert“ werden können, basierend auf ihrem Potenzial zur Förderung des Wohlbefindens und im Einklang mit den spezifischen Bedürfnissen der Zielgruppe.

3. Pflegestrategien: Auswahl geeigneter Ansätze entsprechend der Zielgruppe.

4. Pflegeausrüstung: Auswahl der Werkzeuge auf der Grundlage der Merkmale und Bedürfnisse der Zielgruppe.

5. Anwendung von aktivem Zuhören und effektiven Kommunikationstechniken sowohl mit Fachleuten als auch (soweit möglich) mit den Zielnutzern, um eine ordnungsgemäße und gemeinsame Übergabe des Geländes sicherzustellen.

6. Automatisierung von Pflegearbeiten: Einsatz von Technologie zur Unterstützung der Pflege von Grünflächen unter Berücksichtigung des Wohlbefindens der Zielnutzer.

7. Grünflächen als Quelle des Wohlbefindens genießen: einen Ort sowohl durch aktive Tätigkeiten als auch durch das einfache „Dasein“ darin erleben.

Themen und dazugehörige Workshops

- **Workshop „Do-and-Delegate“:** Ältere oder erfahrenere Studierende arbeiten bei der Durchführung von Instandhaltungsaufgaben mit jüngeren oder weniger erfahrenen



Kommilitonen zusammen, um die Fähigkeiten und Grenzen gebrechlicher Nutzer zu verstehen: was eine Person tun kann, nicht tun kann, nicht tun will oder womit sie Schwierigkeiten hat. Dieser Ansatz ermöglicht es den Studierenden, realistisch zu ermitteln, welche Instandhaltungsaufgaben den Nutzern des Heilgartens anvertraut werden können.

- **Workshop „Understanding do-and-delegate“:** Die Studierenden werden gebeten, eine Aufgabe unter physischen oder kognitiven Einschränkungen auszuführen, was ihnen hilft, die tatsächlichen Herausforderungen der Pflege zu verstehen und zu bestimmen, welche Tätigkeiten der Zielgruppe sicher, effektiv und realistisch anvertraut werden können, um das Wohlbefinden zu fördern.

Während des Pilotprojekts führten die Studierenden Pflegeaufgaben nur mit einer Hand aus (wobei sie die andere hinter dem Rücken hielten), wie zum Beispiel Laub harken, Obst sammeln oder motorisierte Werkzeuge bedienen. Diese praktische Erfahrung ermöglichte es ihnen, sich direkt mit den Schwierigkeiten auseinanderzusetzen, mit denen gebrechliche Nutzer konfrontiert sind, über die unterschiedlichen Reaktions- und Anpassungsfähigkeiten nachzudenken und praktische Erkenntnisse darüber zu gewinnen, wie Aufgaben organisiert und angepasst werden können, um Sicherheit, Autonomie und das allgemeine Wohlbefinden zu gewährleisten.



Abbildung8 : Studierende während des Workshops

- **Workshop „Ziel – Funktionsbereich – Instandhaltung“:** In Anlehnung an den Ansatz früherer Module und aufbauend auf den vorangegangenen Workshops („Do-and-Delegate“ und „Understanding do-and-delegate“) arbeiten die Studierenden in



Gruppen unter Beibehaltung der in den vorherigen Aktivitäten zugewiesenen Ziele daran, einen Instandhaltungsplan für die Funktionsbereiche zu entwickeln. In diesem Plan legen sie fest, welche Aufgaben die Zielperson selbstständig ausführen kann und welche von einem professionellen Pflegefachmann durchgeführt werden müssen, wobei die Fähigkeiten, Einschränkungen und spezifischen Bedürfnisse der Zielperson berücksichtigt werden. Die Entscheidungen müssen begründet werden.

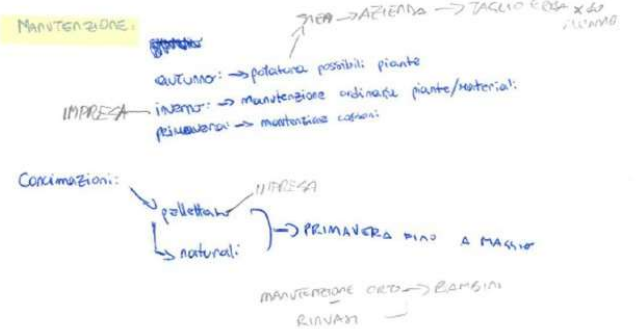


Abbildung9 : Beispiel für Arbeitsblätter, die von den Studierenden für die Aktivität erstellt wurden

- **Workshop „Zielgruppe mit Behinderungen“:** In Zusammenarbeit mit einem Pädagogen, der als Fachreferent für die Zielgruppe fungiert, wird eine Brainstorming-Sitzung durchgeführt. In einer einzigen Sitzung entwerfen die Studierenden Funktionsbereiche, wählen Pflanzen, Materialien und Einrichtungsgegenstände aus und stellen sich die Umgestaltung des im Workshop „Grafische Interpretation“ analysierten Geländes in einen Heilgarten für eine von den Studierenden ausgewählte Zielgruppe vor, die durch körperliche oder kognitive Beeinträchtigungen gekennzeichnet ist. Jede Gruppe dokumentiert anschließend schriftlich die Lösungen, die sie für jeden Funktionsbereich entwickelt hat.

Angesichts der positiven Resonanz und der Sensibilität, die die Studierenden im Umgang mit Sehbehinderungen zeigten, schlug der Trainer während des Pilotprojekts eine Brainstorming-Aktivität in Zusammenarbeit mit dem Pädagogen vor, der die Rolle des Fachreferenten für die Zielgruppe übernahm. Aufbauend auf dem zuvor bei



verschiedenen Altersgruppen angewandten spielerischen Ansatz wurden die Studierenden gebeten, Funktionsbereiche zu entwerfen und Pflanzen, Materialien und Einrichtungsgegenstände auszuwählen, um den italienischen Garten der Villa Greppi (der im Workshop „Grafische Interpretation“ analysiert wurde) in einen Heilgarten für sehbehinderte Nutzer umzugestalten.

Die Aktivität wurde in Gruppen durchgeführt, und jede Gruppe dokumentierte schriftlich die für jeden Funktionsbereich entwickelten Lösungen und begründete ihre Gestaltungsentscheidungen im Hinblick auf die Bedürfnisse der Zielgruppe.

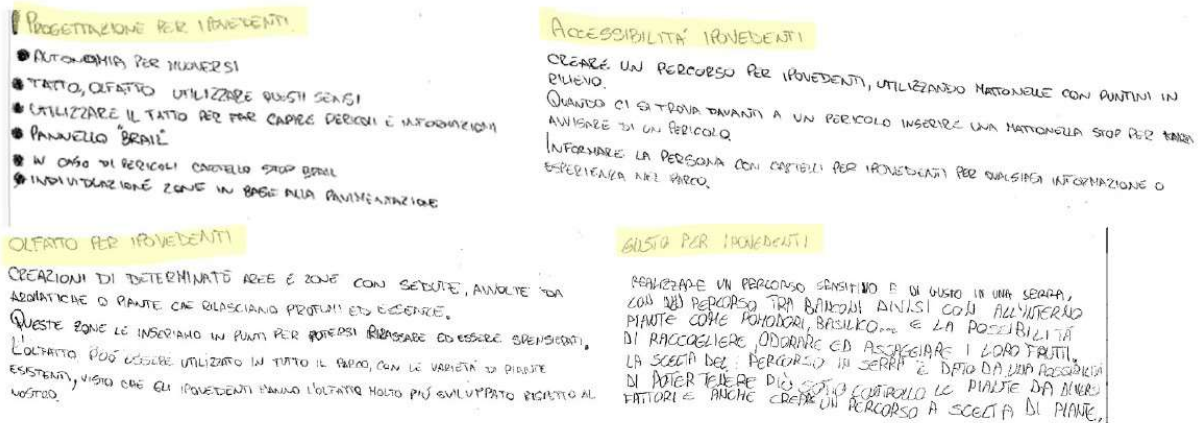


Abbildung10 : Beispiel für Arbeitsblätter, die von den Studierenden für die Aktivität erstellt wurden

- **Zirkulärer Workshop:** Dieser Workshop bietet eine ähnliche Erfahrung wie der Workshop „Erleben von Grünflächen“, jedoch in einem weniger strukturierten Format. Die Studierenden können zunächst eine natürliche Grünfläche und anschließend einen gestalteten/ornamentalen Raum erkunden und dabei über das durch das Erleben der grünen Umgebung hervorgerufene Wohlbefinden sowie über die Bedeutung der Gestaltung von Räumen unter Berücksichtigung der spezifischen Bedürfnisse der Zielgruppe reflektieren. Der Workshop findet zum Abschluss des Moduls statt und bietet eine praktische und reflektierende Zusammenfassung der erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten.

Fazit

Das Feedback der Studierenden wurde, wie bereits erwähnt, mittels eines abschließenden Fragebogens nach Beendigung des Programms erhoben. Die diesem Dokument beigefügten Antworten zeigen Folgendes:

In Bezug auf die Inhalte:





- Das Thema stieß bei den Studierenden auf echtes Interesse.
- Das Verständnis der Studierenden für das Konzept des Wohlbefindens in Verbindung mit Grünflächen hat sich weiterentwickelt, sowohl in Bezug auf die persönliche Wahrnehmung als auch aus beruflicher Perspektive bei der Betrachtung verschiedener Nutzergruppen.
- Das Konzept der Zielgruppe als Leitfaden für die Gestaltung eines Heilgartens wurde verstanden, ebenso wie die zur Erreichung des Ziels angewandte Methodik, die einen deduktiven und einen erfahrungsorientierten Ansatz kombiniert und sich als wirksam erwiesen hat.
- Die Studierenden erkennen sowohl die Bedeutung der an der Planung und Nutzung eines Heilgartens beteiligten Fachkräfte als auch die Notwendigkeit, dass landwirtschaftliche Fachkräfte und Betreiber effektive Arbeitsbeziehungen zu ihnen aufbauen.
- Die Studierenden verstehen, wie die Pflege einer Grünfläche das Wohlbefinden ihrer Nutzer beeinflussen und potenziell eine therapeutische Rolle für bestimmte Zielgruppen übernehmen kann, wobei sie die Rolle der Agrartechniker und -betreiber in dieser Phase im Blick behalten.
- Die Methode und die behandelten Themen weckten das Bewusstsein, das Interesse und das Engagement der Studierenden, was zu positiven Ergebnissen in Bezug auf das Lernen, das kritische Denken sowie die Fähigkeiten zur technischen und betrieblichen Bewertung führte.

Aus methodischer und kursstrukturtechnischer Sicht:

- Die Kombination aus deduktiven und erfahrungsorientierten Ansätzen wurde sehr geschätzt, sodass die Studierenden Interesse daran bekundeten, diese auch über dieses Modul hinaus anzuwenden.
- Trotz der Anwesenheit von Studierenden mit besonderen Bedürfnissen stellte die Behandlung von Themen im Zusammenhang mit körperlichen oder kognitiven Herausforderungen keine Schwierigkeiten dar, was darauf hindeutet, dass das Programm auch Zielgruppen außerhalb bestimmter Altersgruppen ansprechen kann.
- Es wird empfohlen, mehr interaktive Instrumente in die Schulung zu integrieren, wie Bilder, Beispiele bestehender Projekte, reale Fälle und spielerische Aktivitäten, ohne dabei den Studierenden oder den Inhalten Abbruch zu tun.
- Es ist vorteilhaft, viel Zeit für praktische Aktivitäten und Workshops einzuplanen und die Sitzungen im Klassenzimmer mit prägnanten Zusammenfassungen grundlegender Konzepte abzuschließen: vom Praktischen ausgehend, um zu den theoretischen Aspekten zu gelangen.

- Die Wirksamkeit der Methode und des Kurses erfordert eine enge und koordinierte Zusammenarbeit zwischen den Ausbildern, um Kontinuität und Konsistenz zwischen Workshops und Unterrichtseinheiten zu gewährleisten.
- Die Gesamtbewertung des Kurses, sowohl hinsichtlich der Dauer als auch der Organisation in monografische Tage, ist positiv und bestätigt die Eignung der Struktur als Spezialisierungsmodul für Agrartechniker.

Das Feedback der an der Pilotphase des Moduls beteiligten **Ausbilder** wurde im Rahmen von Diskussions- und Austauschsitzen unter ihnen gesammelt. Insgesamt stimmten die Ausbilder mit den Studierenden hinsichtlich der Wirksamkeit der angewandten Methodik überein, merkten jedoch an, dass diese durch die Einbeziehung einer größeren Anzahl von Erfahrungsaktivitäten und deduktiv gestalteten Unterrichtseinheiten weiter verbessert werden könnte.

Die Bedeutung einer engen und koordinierten Zusammenarbeit unter den Ausbildern wurde ebenfalls hervorgehoben, da dies unerlässlich ist, um das Konzept der Funktionalität in Bezug auf die Zielgruppe klar und effektiv zu vermitteln. Gleichzeitig ist es notwendig, die Eigenschaften der am Modul teilnehmenden Studierenden sorgfältig zu beurteilen, um Situationen zu vermeiden, die Unbehagen oder Schwierigkeiten hervorrufen. Bestimmte Themen, insbesondere solche im Zusammenhang mit Behinderungen und Gesundheitszuständen, können sensibel und nicht immer leicht zu handhaben sein.

In diesem Zusammenhang wurde vorgeschlagen, die behandelten Themen durch einen deduktiven Ansatz zu betonen, der sich nicht auf Spiele stützt, sondern auf strukturierte, erfahrungsorientierte Workshops, die um spezifische Ziele und Aktivitäten herum organisiert sind. Zur Unterstützung dieses Prozesses wurde die Bereitstellung von grafischem Material, das in praktische und konkrete Beispiele gegliedert ist, als nützlich erachtet, um das Verständnis bestimmter Phasen der Arbeit zu erleichtern.

Ein weiterer Punkt, der zur Sprache kam, betrifft die Dauer des Moduls: Es wurde vorgeschlagen, diese um etwa zehn Stunden zu verlängern, um Anpassungen an die laufenden Workshops und Aktivitäten zu ermöglichen und diese so effektiver und besser auf die jeweilige Gruppe von Studierenden abzustimmen.

Was schließlich die Module betrifft, die sich auf die Gestaltung und Umsetzung von Heilgärten konzentrieren, wird empfohlen, die rechtlichen und regulatorischen Aspekte zu vertiefen, zumindest in Bezug auf ausgewählte Beispielzielgruppen.

Auf der Grundlage dieser Erkenntnisse und der erzielten positiven Ergebnisse **wird Enaip Lombardia das Pilotprojekt und die Integration des hier beschriebenen Moduls in seine Programme für Agrartechniker (EQF 4) auch nach Abschluss des Erasmus-Projekts „They Will Be Healing Gardens“ fortsetzen**. Es wird zudem erwogen, einerseits einen einführenden

Abschnitt für die Ausbildungsprogramme für landwirtschaftliche Fachkräfte (EQF 3) einzuführen und andererseits die Gesamtstundenzahl für das Modul zu erhöhen, wie von den am Pilotprojekt teilnehmenden Ausbildern vorgeschlagen. Schließlich wird das Experiment, das bei Enaip Monticello Brianza begann, auf das Enaip-Zentrum in Busto Arsizio ausgeweitet, dessen Ausbilder ebenfalls an der Konzeption des Moduls mitgewirkt haben.

FAZIT

Durch diese gemeinsame Arbeit der Analyse, des Vergleichs und der Bestandsaufnahme haben die Partner den aktuellen Stand verschiedener Berufe im Bereich der Heilgärten skizziert und die Bereiche identifiziert, in denen es am dringendsten ist, neue Kompetenzen und Fähigkeiten zu integrieren, bestehende Berufsprofile zu aktualisieren und gezielte Ausbildungswege zu fördern.

Das Projekt hat bereits zur Entwicklung erster konkreter Vorschläge geführt, die über die offizielle Laufzeit hinaus weiterentwickelt werden. Was **die Gartenfachkräfte** betrifft, so wird in Italien das von Enaip entwickelte Modell der Region Lombardei vorgelegt, wobei die Einführung eines Moduls für Heilgärten innerhalb der branchenspezifischen Berufsbildungsprogramme sowie eine mögliche Aktualisierung der im entsprechenden Berufsbild enthaltenen Kompetenzen vorgeschlagen wird. Dank der Rolle von ENAIP und dem europäischen Charakter des Projekts kann dieser Vorschlag auf die Ausbildungssysteme der anderen Partnerländer übertragen und an diese angepasst werden.

Gleichzeitig werden Ausbildungswege für den **Sozial-, Gesundheits- und Bildungssektor** entwickelt, die nicht nur Module zur beruflichen Weiterentwicklung (Upskilling) für diejenigen bieten, die in Kontexten arbeiten, in denen Heilgärten vorhanden sein können, sondern auch Projekte im Zusammenhang mit dem betrieblichen Wohlbefinden. Diese werden formalisiert und mit allen Partnern geteilt, damit sie auch in ihren jeweiligen nationalen Kontexten umgesetzt werden können. Dieser Bereich stellt eine Schlüsselkomponente dar, da Fachkräfte, die täglich mit schutzbedürftigen Personen arbeiten, zu den Hauptnutzern von Heilgärten als Instrumente für Bildung, Rehabilitation und Wohlbefinden gehören.

Ein weiterer wichtiger Aspekt, der sich herauskristallisiert hat, betrifft die Rolle des **Gartentherapeuten**, der in allen teilnehmenden Ländern mit wertvollen Erfahrungen und bewährten Praktiken vertreten ist, dem es jedoch noch an einer formellen Anerkennung mangelt. Das Projekt unterstreicht die Notwendigkeit, ein klares, offiziell anerkanntes und zertifiziertes Berufsbild zu definieren sowie einen geeigneten Ausbildungsweg auf Hochschulniveau zu entwickeln, um Qualität und berufliche Relevanz sicherzustellen.

Ebenso wird für **Architekten, Agronomen und Designer**, die seit fast zwanzig Jahren an der Gestaltung von Heilgärten arbeiten, die Bedeutung einer formalen Definition der Anforderungen dieser Spezialisierung und der damit verbundenen beruflichen Zertifizierung bekräftigt. Die zunehmende Verbreitung von Heilgärten erfordert spezifische, integrierte und anerkannte Kompetenzen, um die Qualität der Gestaltung, die Sicherheit, die Barrierefreiheit und die Übereinstimmung mit den therapeutischen Zielen zu gewährleisten.

Die durchgeführten Arbeiten haben deutlich gezeigt, dass die Gestaltung, Verwaltung und Nutzung eines Heilgartens einen interdisziplinären Ansatz und eine strukturierte Zusammenarbeit zwischen Fachleuten mit unterschiedlichen, sich jedoch ergänzenden Kompetenzen erfordern. Aus diesem Grund beabsichtigen die Partner, diesen Weg fortzusetzen, mit dem Ziel, zur Schaffung eines Systems beizutragen, in dem alle beteiligten Fachleute mit angemessenen, anerkannten und zertifizierten Kompetenzen arbeiten können – zum Wohle der Menschen und Gemeinschaften, die diese Räume erleben und nutzen.

Darüber hinaus kann der durch das Projekt angestoßene Prozess dazu beitragen, die Beschäftigungsmöglichkeiten und das Spektrum der verfügbaren Tätigkeiten für diese Berufsgruppe zu erweitern. So untersucht Enaip beispielsweise, wie die Einbindung von Modulen zu Heilgärten in das Ausbildungsprogramm für landwirtschaftliche Fachkräfte mehr weibliche Studierende anziehen könnte, die in diesem Sektor bislang unterrepräsentiert sind, und so eine größere Gleichstellung der Geschlechter fördern könnte.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass **das Projekt die Grundlagen für einen kulturellen und beruflichen Wandel gelegt hat, der sich in den kommenden Jahren weiterentwickeln wird:** von der Festlegung gemeinsamer Standards bis zur Schaffung innovativer Ausbildungswege, von der Förderung bewährter Verfahren bis zum Aufbau europäischer



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union

beruflicher Netzwerke – all dies, um das Wachstum von Heilgärten als Instrumente für Wohlbefinden, Inklusion und Pflege zu unterstützen.

